

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

18. Mai 1996 Nr. 20 (6 857), 31. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1.30 DM

Kasachstan - Iran:

Ein wichtiger Schritt zur Vertiefung der Zusammenarbeit

Am 11. Mai ist Nursultan Nasarbajew in die Islamische Republik Iran zu einem offiziellen Besuch auf Einladung des Präsidenten dieses befreundeten Landes, Ali Akbar Hashemi-Rafsanjani, abgereist. Noch am selben Tag ist er in Teheran eingetroffen.

Die offizielle Empfangszeremonie fand vor dem Djomhuri-Palast statt, wo der iranische Präsident den hohen Gast bewillkommnete. Es wurden die Staatsymnen beider Länder intoniert. Die Empfangszeremonie schloß mit dem Vorbeimarsch der Ehrenformation.

Darauf hatten die Repräsentanten der beiden Staaten im genannten Palast ein kurzes Zwiegespräch. Nach einer kleinen Pause begaben sich N. Nasarbajew und A. A. Hashemi-Rafsanjani in das Palais Talar. Hier fanden zwischen ihnen offizielle Verhandlungen statt, die in erweiterter Zusammensetzung unter Teilnahme der Mitglieder der kasachstanischen und der iranischen Delegation fortgesetzt wurden.

Während dieser Verhandlungen, die in einer Atmosphäre von Freundschaft und gegenseitigem Verständnis verliefen, stellten die Staatsoberhäupter eine fortschreitende Entwicklung der bilateralen Beziehungen fest, die auf den Prinzipien von Gleichheit und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten voneinander beruhen. Dabei wurde betont, daß eine Aktivierung direkter Kontakte zwischen den Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen unserer Länder zur Vertiefung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit erwünscht sei.

Nach den Verhandlungsergebnissen signierten N. Nasarbajew und A. A. Hashemi-Rafsanjani eine gemeinsame Deklaration über eine weitere Entwicklung und Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und Iran sowie eine gemeinsame Erklärung über die Probleme des Kaspisees.

Ebenda, im Palais Talar, hielten die Präsidenten eine Pressekonferenz ab. Die Frage eines Kas-TAG-Korrespondenten beantwortend, sagte N. Nasarbajew, daß die kasachstanische Seite mit den Verhandlungsergebnissen voll zufrieden sei und daß die beiderseitige wirtschaftliche Zusammenarbeit auch künftig Erweiterung erfahren

werde. Das Oberhaupt unserer Republik betonte: Es seien konkrete Festlegungen über die Lieferungen kasachstanischen Erdöls nach Nordiran getroffen worden bei Rückerstattung einer gleichen Menge davon durch die IRI in den Terminals am Persischen Golf zwecks dessen Ausfuhr; bei aktiver Finanzhilfe Irans solle mit der Rekonstruktion des Hafens Aktau im Gebiet Mangistau begonnen werden; das Freundschaftsland werde allseitige Hilfe auch bei der Verlegung unserer jetzigen Hauptstadt nach Akmolta erweisen.

Nach dem Abschluß des offiziellen Teils seines Besuchs in Iran traf Präsident Nursultan Nasarbajew am 12. Mai, aus Teheran kommend, in der Stadt Meschhed ein, um dort an der Festzeremonie der Eröffnung eines Teils der Eisenbahnstrecke Meschhed - Tedschen - Serachs der Transasiatischen Magistrale teilzunehmen.

An diesem Tag hatte N. Nasarbajew außerdem eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Pakistans, Farooq Leghari, der zur Teilnahme am Zusammenschluß der Abschnitte der Transasiatischen Magistrale eingetroffen war.

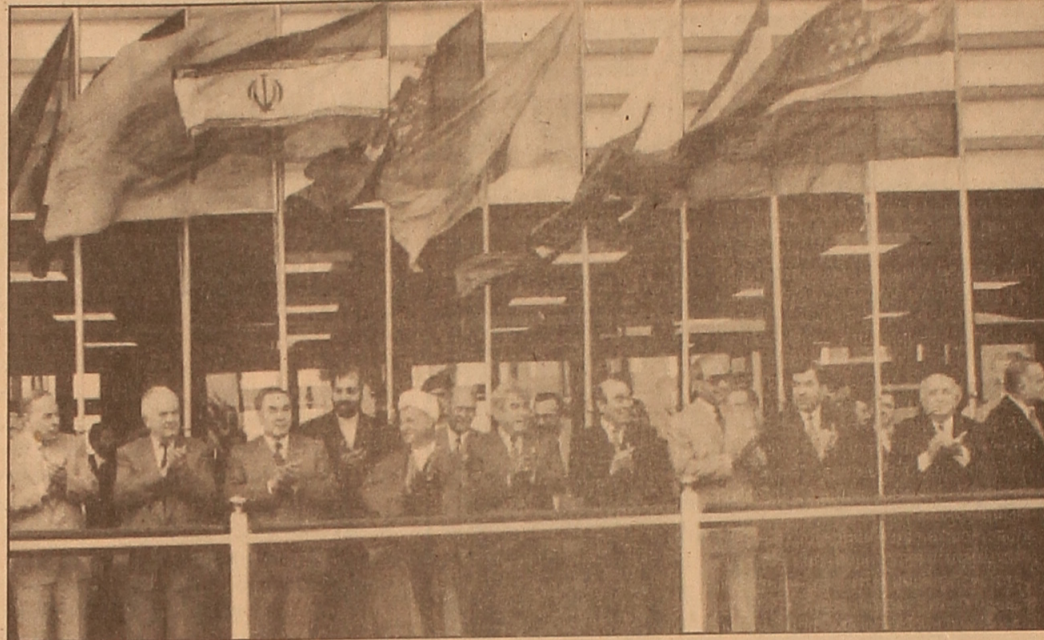
Danach hatte der Repräsentant Kasachstans eine Aussprache mit dem Präsidenten Georgiens, Eduard Schewardnadse, in deren Verlauf Probleme von gegenseitigem Interesse erörtert wurden. Unter anderem ging es um die bevorstehende Tagung des Rates der Staatsoberhäupter der GUS in Moskau. E. Schewardnadse informierte N. Nasarbajew über die jetzige Situation in Georgien und über die Anstrengungen, die er zur Normalisierung der Lage in Abchasien unternimmt. Er hat unser Staatsoberhaupt aufgefordert, Georgien einen offiziellen Besuch abzustatten. Die Termine dieses Besuchs werden auf diplomatischem Wege vereinbart werden.

Eine Magistrale des Friedens und der Zusammenarbeit

Am 13. Mai ist ein Ereignis eingetreten, das, ohne zu übertreiben, historisch genannt werden kann, in Iran ist der Zusammenschluß der Eisenbahnstrecken der Transasiatischen

Magistrale auf dem Abschnitt Meschhed - Serachs - Tedschen - vor sich gegangen. An der feierlichen Eröffnungszereemonie nahm Präsident Nursultan Nasarbajew teil, der kurz zuvor, aus Teheran kommend, in der im Norden Irans liegenden Stadt Meschhed eingetroffen war.

Unser Staatsoberhaupt schätzte hoch die Tatsache ein, daß nun ein neuer sicherer Alternativweg zu Weltmärkten geschaffen worden sei. Derselben Meinung waren auch die Repräsentanten anderer Länder. Von der großen Bedeutung, die sie der vollen Inbetriebsetzung der Transasiatischen Magistrale beimessen, zeugt die Tatsache, daß sich zur Festzeremonie in Meschhed die Präsidenten Gerdjar Alijew, Aserbaidschan; Lewon Ter-Petrosjan, Armenien; Burhanuddin Rabbani, Afghanistan; Eduard Schewardnadse, Georgien; Ali Akbar Hashemi-Rafsanjani, Iran; Askar Akajew, Kirgisistan; Farooq Leghari, Pakistan; Emomali Rachmonow, Tadschikistan; Saparmurad Nijazow, Turkmenien; Süleyman Demirel, Türkei; Islam Karimow, Usbekistan; ferner die Regierungsdelegationen Rußlands und der Ukraine ein-



funden haben. (Unser Bild oben).

Daraufhin begaben sich die Staatsoberhäupter mit einem Sonderflugzeug in die an Turkmenistan grenzende Stadt Serachs. Hier, im Ausstellungskomplex der freien Wirtschaftszone, fand eine Festversammlung, gewidmet dem Beginn des durchgängigen Verkehrs auf der Transasiatischen Magistrale, statt. Am selben Tag wurde die große Eisenbahnbrücke über dem Fluß, der Iran von Turkmenistan trennt, dem Betrieb übergeben. Erste Fahrgäste des ersten Zuges, der diese Brücke passierte und bis zur gleichnamigen turkmenischen Bahnstation Serachs folgte, waren N. Nasarbajew, die Repräsentanten anderer Länder, Journalisten.

Am Montagabend sind N. Nasarbajew und die Haupten der anderen Mitgliedsstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit aus dem turkmenischen Serachs nach Aschgabat abgereist, wo am 14. Mai ein Gipfeltreffen mit ihrer Teilnahme stattgefunden hat. (Bild unten).

(KasTAG)

Präsident nach Moskau abgereist

Am Abend des 15. Mai ist Präsident Nursultan Nasarbajew nach Moskau abgereist.

Dort wird er, wie vorgesehen, mit Geschäftskreisen Rußlands sowie mit Lehrkräften und Studenten der Moskauer Lomonossow-Universität zusammenzutreffen und eine Pressekonferenz für die Vertreter von Medien im «Interfax» geben.

N. Nasarbajew wird am Treffen der Staatsoberhäupter Weißrußlands, Kasachstans, Kirgysstans und Rußlands und darauf am Gipfel der führenden Repräsentanten der GUS-Länder teilnehmen, auf dem eine Ansprache des UN-Generalsekretärs Boutros Boutros-Ghali erwartet wird.

Zu der von N. Nasarbajew geleiteten kasachstanischen Delegation gehören

(KasTAG)

Kontakte mit UNESCO erstarcken

Der in Almaty zu einem Besuch weilende Stellvertreter des Generaldirektors der UNESCO Adnan Badran, ist am 13. Mai vom Staatssekretär, Achmetjan Jessimow, empfangen worden.

Die Gesprächspartner brachten ihre Genugtuung über die fortschreitende Erweiterung und Vertiefung der Beziehungen unserer Republik mit dieser autoritativen internationalen Organisation zum Ausdruck, die viel zur Vertiefung der Freundschaft und gegenseitigen Verständigung der Völker leistet und ihnen merkbare Hilfe in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung und Umweltschutz erweist.

Der Präsident und die Regierung Kasachstans, betonte der Staatssekretär, bewerteten hoch die Rolle und die Möglichkeiten der UNESCO bei der Lösung der Aufgaben, vor denen unser junges souveränes Land steht.

«Gegenwärtig», so sagte er, «ist es besonders wichtig, daß diese Organisation uns noch aktiver hilft, und zwar bei der Erforschung und Erhaltung des geistigen Erbes unseres Volkes, seiner Geschichts- und Kulturdenkmäler, bei der Lösung der sich verschärfenden Probleme des Kaspis und des Aralsees, des ehemaligen Kernwaffenstanzgebietes Semipalatinsk und der daran grenzenden Territorien. Es ist Zeit, den auf

diesem Gebiet bestehenden Projekten einen internationalen Status zu verleihen und Spezialforschungszentren zu gründen, die effektive Wege des Austritts aus der jetzigen Krisensituation weisen würden.»

Der Gast erklärte, daß seine Organisation bereit sei, die Lösung der genannten Probleme auf jede Weise zu fördern. Er dankte der Führung Kasachstans für den Beistand, welcher der UNESCO-Vertretung in Almaty erwiesen wird. Der Apparat der letzteren werde bald vergrößert werden, damit ihr Wirken sich auf alle zentralasiatischen Republiken ausdehne.

(KasTAG)

Wochenchronik

EIN HALBES JAHRHUNDERT LEHRTÄTIGKEIT

SHAMBYL. Die Einwohner des Gebietszentrums gratulierten dem ältesten Lehrer, Ehrenbürger von Shamybyl und Kriegsveteranen Ydyrs Saginbajew zu seinem 70. Geburtstag. Er war 50 Jahre lang Lehrer in allgemeinbildenden und Fachschulen, darunter 40 Schuldirektor. Der Pädagoge hatte die Entwicklungswege des Bildungswesens in den Südbezirken erforscht, eine Kandidatendissertation verteidigt, reiche Materialien über die Geschichte dieser Region und das Bildungssystem gesammelt. Von ihm wurden 300 Beiträge und einige Bücher zu Erziehungsthemen veröffentlicht. Der Lohn dafür waren die herzlichen Glückwünsche vieler Generationen seiner Schüler, die sie ihm auf der Jubiläumsfeier aussprachen.

EIN ÜBERLANDKRAFTWERK WIRD VERSTÄRKT

GEBIET PAWLODAR. Ende voriger Jahres war das staatliche Überlandkraftwerk Jermak dem Ministerium für Energetik Kasachstans übergeben worden. Auf dieses hinter dem Uralfluß größte Kraftwerk hat sich die Reformierung leider gar nicht zum besten ausgewirkt. Die Verbraucherschulden überstiegen 1,25 Milliarden Tenge, Geld für die Belange des Kraftwerks gibt es nach wie vor keines, die Ausrüstungen geraten in Verfall. Um die Lebensfähigkeit des Kraftwerks zu erhalten, sind Investitionen nötig.

Das staatliche Überlandkraftwerk Jermak wurde mit 14,5 Milliarden Tenge eingeschätzt, Anfang Mai soll es in der Hauptstadt versteigert werden. Jedoch wird der neue Besitzer nicht sofort hohe Gewinne buchen können, sondern wird erst Generalrenovierung und Modernisierung durchführen müssen. Mit den Problemen des staatlichen Überlandkraftwerks wird er auch mit den Verbraucherproblemen zu tun bekommen.

men. Unter den jetzigen Kunden des Kraftwerks ist nur das Eisenlegierungswerk zahlungsfähig. Andere nutzen Elektroenergie und Beheizung auf Borg.

AUF «AKSHELIN» WARTET MAN IN DER TÜRKIE

KOSTANAI. Die örtliche Laienkunstgruppe «Akselin» bestätigt ihren guten Ruf. Es ist zu einem internationalen Folklore-Wettbewerb in die Türkei eingeladen worden.

Dorthin wird auch das in der Stadt beliebte Ensemble «Karneval» mitreisen. Beide Kollektive bereiten neue Konzertprogramme vor; dabei rechnen sie auf materielle Hilfe der Gebietsverwaltung.

EIN RICHTIGER WEG ZUM GESCHÄFT

PETROPAWLOWSK. Das Medienzentrum «Fachbuch» ist in der universellen Gebietsbibliothek eröffnet worden. Hier sind erste Hunderte Exemplare von Büchern, Broschüren, wissenschaftlichen Abhandlungen und Rechtsakten über Unternehmertum in der Staats- und der offiziellen Sprache der Republik sowie in den verbreitetsten Welt-sprachen zusammengetragen worden. Die Gründer dieses unter marktwirtschaftlichen Bedingungen aktuellen Informationszentrums waren die Absolventen des Lehrgangs des Kasachstan-Soros-Fonds, Bibliothekarin und Polyglott, Lydia Trofimowa, sowie ihre Helfer. Für die Teilnahme am Ausbau des Medienzentrums wurden alle in Petropawlowsk wohnenden amerikanischen Volontäre des Friedenskorps, Vertreter der örtlichen deutschen Gesellschaft «Wiedergeburt» und anderer nationaler Kulturzentren gewonnen.

Für die Hilfe der lernenden Jugend, den angehenden und bereits selbstständig gewordenen Unternehmern wurde außerdem ein Bücher- und Patent-Sonderfonds in der wissenschaftlich-technischen Bibliothek gebildet. Eben-

da wurde auch der «Saal für Geschäftsleute» eröffnet, werden Geschäftsleute sowie Konsultationen für Fachleute und Praktiker organisiert. Mit ökonomischer Literatur wurden die Bestände der Universität, des technischen Hochschul-Colleges sowie von Fachschulen und allgemeinbildenden Einrichtungen aufgefüllt. Auf Anregung der Verwaltung für Jugendangelegenheiten wird nächstens eine «Schule des jungen Geschäftsmanns» eröffnet werden; da wird man neue Berufe, die wirtschaftlichen und rechtlichen Herangehensweisen an die Schaffung von Kleinbetrieben und anderen Formen marktwirtschaftlicher Strukturen erlernen können.

OBLIGATIONEN ZUR UNTERSTÜTZUNG SOZIALER PROGRAMME

PAWLODAR. In zwei Wochen sind hier Obligationen der Gebietsanleihe «Soziale Unterstützung der Bevölkerung» praktisch vollständig untergebracht worden. Diese Wertpapiere in Höhe von 50 Millionen Tenge wurden hauptsächlich von Großbetrieben, Banken, Kommerzstrukturen und von der Bevölkerung erworben.

Eine neue Auflage in Höhe von 10 Millionen Tenge ist den Verkauf gelangt.

ERFINDERISCHE HERANWACHSENDE

ATYRAU. Großstädtische Sitten, dabei nicht die besten, dringen nun auch nach Atyrau. An Tankstellen kann man hier immer öfter zwölf-, dreizehn- und vierzehnjährige Kinder sehen. Sobald ein Auto die Tankstelle verläßt, laufen sie sofort zum Schlauch und gießen die wenigen Benzinreste geduldig in ihre Kanister ab. Dieses alles andere als leichte, manchmal aber auch gefährliche Geschäft ist dennoch lohnend. An einem Tag verdienen diese unternehmungslustigen Kinder 300 bis 500 Tenge, und das ist eine gute Hilfe für die Familie. Auch für Taschengeld ist gesorgt.

ORNIS meldet

Humanitäre Hilfe für Sibirien

Mit drei Kühltransporten sind Medikamente der Organisation «Sheldorfarmazia» von Nowosibirsk nach Halbstadt im Deutschen Nationalen Rayon gebracht worden. Mit der Lieferung im Wert von 1,5 Milliarden Rubel hat die «Vereinigung medizinischer Einrichtungen» in Nowosibirsk ihre praktische Arbeit aufgenommen. Nach Darstellung des Leiters der Entwicklungsgesellschaft Nowosibirsk, Gerd Kutschke, ist Halbstadt als erstes Ziel gewählt worden, weil demnächst schlechte Wegverhältnisse Transporte behindern würden. Die nächsten Lieferungen sind für die Region Toms und Nowosibirsk vorgesehen.

Bei einer Pressekonferenz erläuterte der Leiter der «Vereinigung medizinischer Einrichtungen», Viktor Winkewitsch, mit der Arbeit seiner Organisation solle eine verbesserte und dauerhafte Versorgung von Krankenhäusern mit Arzneimitteln, medizinischen Instrumenten und Geräten sichergestellt werden. 17 Kliniken und pharmazeutische Organisationen in den Gebieten Toms und Nowosibirsk zählen zu den Gründungsmitgliedern der Vereinigung. Die Initiative dazu geht auf die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit zurück, die die Entwicklungsgesellschaft Nowosibirsk trägt und in Westsibirien an mehreren Gesellschaften zur Regionalentwicklung beteiligt ist.

Aussiedlerberater besuchen Sibirien

Um sich mit dem Alltag rußlanddeutscher Gemeinden vertraut zu machen, hat eine Gruppe von 27 Aussiedlerbetreuern, Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes und Einzelpersonlichkeiten kürzlich Sibirien besucht. Auf dem Reiseprogramm standen die Deutschen Nationalen Rayons Asowo bei Omsk und Halbstadt im Altaigebiet sowie die Stadt Slawgorod. In Slawgorod erläuterte der Vorsitzende der örtlichen rußlanddeutschen Organisation «Wiedergeburt» die Tätigkeiten der Vereinigung, während Chefredakteur Josef Schleicher über die wöchentlich erscheinende «Zeitung für Dich» berichtete. Bei der Leiterin des städtischen Sozialamtes, Valentina Hejz, erfuhr die Reisegruppe Einzelheiten zur Betreuung älterer Menschen, von Rentnern, Invaliden und Trudarmisten.

In Schumanowka besuchte man Wirtschafts-, Bildungs- und kirchliche Einrichtungen sowie das Büro der deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die im deutschen Nationalen Rayon an der Entwicklungsgesellschaft Halbstadt beteiligt ist. Ziel der Informationsreise war auch, die Beweggründe von Rußlanddeutschen zur Aussiedlung sowie Probleme der Bewahrung der deutschen Kultur kennenzulernen.

Das plattdeutsche Kulturerbe bewahren

Das deutsche Kulturzentrum der Ortschaft Protassowo kann Besuchern und Dorfbewohnern ein reichhaltiges Angebot machen. Das von Irina Heinze geleitete Zentrum verfügt über zahlreiche rußlanddeutsche Zeitungen und Informationen aus Deutschland sowie eine Sammlung von Liedern, Gedichten und Theaterstücken in plattdeutscher Sprache. Viele der Bühnenstücke hat Frau Heinze gemeinsam mit Tatjana Kläbner verfaßt, die heute in Deutschland lebt. Andere erhielt das Zentrum von deutschen Siedlungen in Kanada, Brasilien und Paraguay. In einigen Fällen hat Irina Heinze Stücke aus dem Hochdeutschen ins Plattdeutsche übertragen.

Dabei geht es den Beteiligten vor allem um die Bewahrung des rußlanddeutschen Kulturerbes. So ist auch ein Dorfmuseum geplant. Die in Protassowo lebende Rosa Kurgonowa übergab dem Kulturzentrum kürzlich eine Sammlung der «Deutschen Modezeitung» aus dem Jahr 1910, die ihre Großmutter - selbst Modeschneiderin - einst mit nach Sibirien gebracht hatte.

Rußlanddeutsche Firma auf Erfolgskurs

Im Mai wird das rußlanddeutsche Familienunternehmen Reichert aus Kasachstan Filialen in Omsk und Nowosibirsk eröffnen. Damit beghet die Firma den vierten Jahrestag ihrer Aktivitäten. Reichert ist im Transportwesen tätig und hat in den vergangenen Jahren über 10 000 Personen und mehr als 50 Tonne humanitärer Güter aus Deutschland nach Rußland gebracht. Auch Reisen nach Deutschland organisiert das Unternehmen.

Gegenüber ORNIS berichtete die Leiterin der Moskauer Niederlassung Natalja Fadeewa, die Firmengründer Tatjana und Valerij Reichert aus Kasachstan hätten ihre Tätigkeit begonnen, indem sie Heimatbesuche rußlanddeutscher Aussiedler aus Deutschland organisierten. Die Aktivitäten hatten sich herumgesprochen, so daß seit zwei Jahren ein regelmäßiger Busverkehr nach Deutschland und an andere Orte Europas stattfindet. Heute seien zwei bis drei Busse täglich zwischen Rußland und dem Zielort Frankfurt am Main unterwegs.

Die neuen Niederlassungen in Sibirien sollen nach Darstellung von Frau Fadeewa auch rußlanddeutschen Aussiedlern offenstehen, die ihr Hab und Gut nach Deutschland transportieren lassen wollen. Dabei übernimmt die Firma alle damit verbundenen Dienstleistungen. In absehbarer Zeit, so denkt Frau Fadeewa, will man sich jedoch völlig auf das Geschäft mit Touristen verlagern in der Hoffnung, daß unter Rußlanddeutschen der Drang zum Aussiedeln nachlasse.

Heute in der Ausgabe

RRRUSSISCHE SEELE PEPPT ROBMARKT AUF
In Sibirien tourten sie mit deutscher Folklore, in Württemberg machen Mitglieder der Deutschen Bühne Temirtau jetzt russisches Theater

UNSER EXPORT-ARTIKEL HEIßT HOFFNUNG
Die evangelische Kirche setzt Zeichen in der Ukraine

Seite 2

HEМЕЦКАЯ ГАЗЕТА

ДОЛГОЖДАННЫЕ МАРКИ
Помощь Германии жертвам национал-социалистических преследований

Стр. 5

ПРАВОСЛАВНАЯ ЦЕРКОВЬ В ГОДЫ ВТОРОЙ МИРОВОЙ ВОЙНЫ
Малоизвестные страницы истории

Стр. 5-6

КАК УМИРАЮТ СКАЗКИ

Рассказ Эдуарда Зора

Стр. 7

КОГДА ВОРОНЕ БОГ ПОШЛЕТ КУСОЧЕК СЫРА
Как научиться добиваться своих целей

Стр. 8

Sprachführer

Russisch-kasachisch-deutsch

Verfasst von Konstantin Ehrlich, Mughtar Kasbekow und Zmit Janikina

Спорт
Спорт
Sport

Table with 3 columns: German, Russian, Kazakh. Includes entries like 'Какое Ваше лучшее достижение?', 'Сколько стадионов в Вашем городе?', 'На сколько зрителей он рассчитан?' etc.

Table with 3 columns: Russian, Kazakh, German. Includes entries like 'У Вас проводятся соревнования по скалолазанию?', 'Вы хотите посмотреть соревнования по баскетболу?', 'Мы хотели бы посмотреть...'

Russische Seele peppt Roßmarkt auf

In Sibirien tourten sie mit deutscher Folklore, in Württemberg machen Mitglieder der Deutschen Bühne Temirtau jetzt russisches Theater

Ein Stakkato von Konsonanten ratert durch das fränkische Wohnzimmer. Stumm hockt ein knappes Dutzend Schauspieler da, ehrfürchtig der russischen Rede lauschend.

Das in der württembergischen Provinz gestrandete «Theater der russischen Schauspielschule» studiert mit der Moskauer Regisseurin Ludmila Nowikowa ein Stück des Sowjetautors Wassil Schukschin ein.

Im Moskauer Maly Theater, an dessen Schtschepkin-Schule Ludmila Nowikowa lehrt, biegen sich die Bretter neuerdings unter Historienschinken. «Zu den Wurzeln der Geschichte» nennt das die Theaterlehrerin.

Die Schauspieler sind Deutsche aus Kasachstan oder Sibirien, die in der Schtschepkin-Schule gemeinsam mit den nationalen Theaterklassen der Jakuten, Tarenen, Kasachen und Kirgisien ausgebildet wurden.

Obwohl dies zeitweise als Ausdruck politischer Nonkonformität galt, kam es 1981 in Temirtau/Kasachstan zur Gründung eines Deutschen Theaters.

Das Theater hätte zuletzt große Schwierigkeiten gehabt, im auseinanderfallenden Sowjetreich Zuschauer zu finden, berichtet der Schauspieler Peter Warkentin.

Natürlich hatten sich die Schauspieler Deutschland ganz anders vorgestellt. Sie rechneten damit, die Aussiedler als ihr altes Publikum wiederzugewinnen.

In der Bundesrepublik interessiert man sich jenseits konservativer Rhetorik wenig für die Deutschen aus Kasachstan oder Sibirien, und so bleiben sie in ihren Siedlungen unfreiwillig nun abermals unter sich.

Kein Wunder, daß sich die Schauspieler vom Deutschen Theater in Kasachstan nun lieber als Russen ein Plätzchen im deutschen Theaterleben suchen.

Probenräume stellte die Stadt deshalb gern zur Verfügung, und auch die Einladung der Regisseurin Ludmila Nowikowa erwies sich angesichts deren Moskauer Einkommensverhältnisse nicht als unfinanzierbar.

Ludmila Nowikowa und die Schauspieler sind sich einig, daß das «Theater der russischen Schauspielschule» recht eigentlich in direkter Linie von dem russischen Klassiker Konstantin Stanislawski abstammt.

«russische Seele», daß sie auf ewig am Ach und Weh einer undurchsichtigen (und zunehmend unsozialen) Welt leidet.

In ihrer Inszenierung von Slawomir Mrozek «Emigranten» jammern sich die Schauspieler Ziske und Winkenstern auf einfach gebauter Bühne tiefgängig an.

In Wassili Schukschins Dorfprosa, die von Regisseurin Ludmila Nowikowa teilweise eigens dramatisiert wurde, tummeln sich zurückgekehrte politische Gefangene, durch Stadtaufenthalte entwürzelte Typen und sonderliche Künstlerfiguren.

Auf der kasachischen Bühne wurde früher folklorisches Urgestein theaterlich geklopft. «Für die Landsleute gibt es uns nicht mehr», sagt der Schauspieler Eduard Ziske.

Das im «Sprachschutz der Zurechnungsfähigen» (Martin Walser) hierzu laudende weder «Volk» noch «Nation» besonders häufig anzutreffen sind, ficht den Schauspieler Peter Warkentin indes wenig an.

Basil WEGENER

«Unser Export-Artikel heißt Hoffnung»

Die evangelische Kirche setzt Zeichen in der Ukraine

Alexander Oppermann fühlt sich an eine Szene wie in Breughels Gemälden erinnert. «Überall waren Kinder in der Kirche und sie sangen inbrünstig ihre Lieder».

«Daß die bereits völlig heruntergekommene Kirche überhaupt wieder ihrer eigentlichen Bestimmung dienen kann, bezeichnen die Beteiligten selbst schlichtweg als Wunder».

Der Architekt beschreibt den Zustand, in dem er die Schlangendorfer Kirche im Herbst 1993 vorfand: «Sie hatte kein Dach mehr, nur noch die Apis besaß eine Abdeckung, aber da hat es auch hineingeregnet».

In einer Bauzeit von 19 Monaten richteten Oppermann und sein Team die Kirche wieder so her, wie sie sich als streng klassizistischer Bau anno 1881 präsentiert haben muß, dem Jahr ihrer Fertigstellung.

Es waren protestantische Gläubige innerhalb der evangelischen Landeskirche Bayerns, die das Projekt ermöglicht und in einer Fastenopfer-Spende 250 000 Mark gegeben haben.

Allein schon das neu erstandene Gotteshaus, mit seinem schmiedeeisernen Eingangstor, den sauber getünchten Mauern und dem lichtdurchfluteten Kirchenschiff stellt nach Ansicht Hechtels einen ersten Schritt zur Überwindung der ärmlichen Verhältnisse dar.

Rückkehr in ihre angestammte Heimat. Das vormalig völlig verlassene und verwahrloste Dorf zählt heute wieder rund 300 Einwohner.

Es geht also aufwärts, Schlangendorf beweist dies augenfällig. Pfarrer Zenker besitzt sogar schon ein eigenes Telefon.

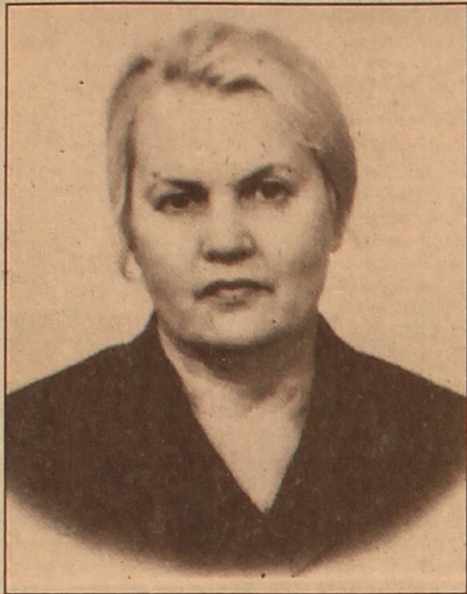
«Unser Export-Artikel heißt Hoffnung»

Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertretende Chefredakteure: Erik Chwatal; Herold Belger (Phö-nix); Nelly Gushawina (russ. Beilage); Politik, Wirtschaft und Soziales: Jelena Stcherbakowa; Kultur: Gulmira Shandabajewa; DAZ-Zeiten: Olga Edomsckaja; Russische Beilage: Tatjana Slotnikowa, Alexander Schmidt, Alexej Sulz-kow; Eigenkorrespondenten: Konstantin Zeiser, Tatjana Goleneva, Alfred Funk; 8. Seite: Wjatscheslaw Leshanin; Stilredakteur: Eugen Hildebrand; Korrektoren: Tatjana Bokscha, Nadeshda Lasarewa, Schyryngul Suchaikys; Bibliograph: Adelina Shelesnaja; Computersatz und -umbruch: Nadeshda Lebedewa, Sergej Malachow, Oleg Parfentjew.

Aus dem Gespräch mit einer Zauberin

«Geh ins Bett! Nachts komme ich und versuche dir zu helfen. Ich sage dir alles, was du machen sollst!» Nicht wahr - das sind eben die Worte, die alle Menschen ständig hören möchten, besonders diejenigen, die Hilfe und Unterstützung brauchen? Aber es ist ja unwahrscheinlich, das kann nicht sein, meinen Sie. Es sei denn, daß es ein Wunder wäre. Die erstgenann-



ten Worte gehören dem gutherzigen Zauberer Acho, der handelnden Person mehrerer Märchen von Jelisa Fjodorowna Tschekunowa, einer Rentnerin aus Almaty. Diese herzensgute Frau sieht selbst einer Zauberin ähnlich. Ihr Optimismus ist erstaunlich. Sie ist nicht daran gewöhnt, Ruhe und Stille zu genießen. «Mein ganzes Leben lang hatte ich drei Wünsche: Erstens wollte ich immer Märchen schreiben, dann Gedichte, und drittens versuchte ich die Gemälde zu malen, weil mein Vater und meine Brüder



malten. Aber im Vordergrund standen und stehen immer meine Märchen». (Alle Bilder dazu stammen von Jelisa Fjodorowna selbst.) Im Laufe von 12 Jahren hat Jelisa Fjodorowna mehr als 30 Zauber märchen verfaßt. Diese alte Frau ist eine wahre Tausendkünstlerin. Sie schreibt nicht nur Märchen, Gedichte und malt, sondern beschäftigt sich auch mit Bilderstechen, Fruchtkernbildern, Spitzenklöppeln. Außerdem besucht sie schon etwa 10 Jahre lang den Laienkünstlerklub «Samozwety», wo die Leute zusammentreffen, die die gemeinsamen Interessen in den Bereichen Kultur, Kunst und Literatur haben. «Bin ja keine Berufsschriftstellerin», un-

terstrich immer meine Gesprächspartnerin. «Aber ich träume davon, daß viele Kinder und auch Erwachsene meine Märchen lesen und daraus was lernen können. Ich lade somit alle Leser in mein Zauberland ein, damit sie ihre schlechte Stimmung loswerden und sich von den rauhen Realitäten des Lebens erholen. Der gutherzige Zauberer Acho sucht ihnen dabei zu helfen...»

Ein Feenreich im Deutschen Kulturzentrum

Am vorigen Sonntag hatten sich im Deutschen Kulturzentrum die kleinen Einwohner der Stadt Almaty mit ihren Eltern und Großeltern versammelt. Auf Anregung des Zentrums wurde hier eine recht ansehnliche Ausstellung der Märchen und der Gemälde von Jelisa Fjodorowna Tschekunowa veranstaltet. Die böse Hexe, der Meeresdrache, der gutherzige Zauberer Acho, der schwarze Panther - fast alle Märchenfiguren von Jelisa Fjodorowna nahmen an dieser ungewöhnlichen Ausstellung teil. Man wähnt sich tatsächlich in einem Feenreich. Als Märchenkönigin gekleidet, las die Verfasserin den Kindern einige ihrer Märchen vor und erzählte über ihr Schaffen. Dabei stellte es sich heraus, daß Jelisa Fjodorowna 35 Jahre lang als Deutschlehrerin tätig gewesen war. Als Rentnerin unterhält sie jetzt stets Kontakte mit den Kindern im Hof sowie auch mit den Kindern und Enkeln ihrer Bekannten und Verwandten. Diese Jungen und Mädchen waren die ersten Hörer



Märchen "Zauberapfel"

und Leser ihrer Märchen... Jelisa Fjodorowna betonte mehrmals, daß die Veranstaltung dieser Ausstellung für sie unerwartetes Glück bedeute. Aber alles Unerwartete, scheinbar Zufällige ist in der Welt gesetzmäßig. Das ist eine alte Weisheit. Aus dem Gespräch mit Ludmila Zitzer, Psychologin in der Schule psychologischer Kenntnisse des Deutschen Kulturzentrums, erfuhr ich, daß ihre Begegnung mit Jelisa Fjodorowna ebenfalls ein Zufall war. Einmal kam Jelisa Fjodorowna hierher wegen einer Konsultation (Ludmila Zitzer ist außerdem eine Traumdeuterin). Dabei lernten beide Damen einander näher kennen. Darauf besuchte Ludmila mehrmals Jelisa Fjodorowna und bewunderte ihre Zeichnungen, Perlenstickereien, Klöppelspitzen und ihre Gedichte. «Ich bin der Meinung, daß Jelisa Fjodorowna Tschekunowa ein sehr begabter, einzigartiger Mensch ist. Ihre Märchen, die ich zusammen mit meinen Kindern las, sprechen mich durch ihre zauberhafte psychologische Wirkung an. Sie sind in einer lebendigen und interessanten Sprache verfaßt. Jelisa Fjodorowna hat eine reiche,

rege Phantasie. Ich glaube, daß diese Ausstellung den Kindern eine gute Möglichkeit bietet, das Feenreich der Erzählerin zu besuchen und mit ihr als der eigentlichen Fee persönlich bekannt zu werden», so Ludmila Zitzer.

Valeria Kaschkarowa, die Leiterin des Deutschen Zentrums, erklärte mir, warum hier eine



"Wetljanka"

solche Ausstellung organisiert wurde. «Unsere Kulturveranstaltungen sind nicht nur auf Rußlanddeutsche berechnet. Unser Hauptziel ist der Umgang mit Menschen unabhängig von ihrer Nationalität. Mit dieser Ausstellung möchten wir Jelisa Fjodorowna Tschekunowa nach Kräften zur Herausgabe ihres von ihr selbst illustrierten Märchenbuches verhelfen. Wir bemühen uns, dafür Sponsoren zu finden. Es wäre wunderbar, wenn diese Märchen auch ins Deutsche übersetzt werden könnten».

Im Rahmen dieser Ausstellung schreibt das Deutsche Kulturzentrum einen Wettbewerb um die besten Kinderzeichnungen aus. Die Kinder können auch selbst Märchen und Gedichte schreiben und sie bis zum 1. Juni 1996 hier einliefern.

Ein Fernsehreporter, der auch Märchen gern hat

Außer den Freunden im Deutschen Kulturzentrum hat Jelisa Fjodorowna noch einen Gönner in der Person des Fernsehreporters Stanislaw Malosjomow gefunden (sein Fernsehprogramm «Alles außer Politik» ist in Kasachstan populär). Im August vorigen Jahres wurde Stanislaw Malosjomow über die Märchenerzählerin Jelisa Fjodorowna Tschekunowa ausgestrahlt. Stanislaw führte viele Zeichnungen der Verfasserin vor und sagte viel Treffliches über ihr Schaffen. «Eigentlich war Stanislaw Malosjomow der erste, der Jelisa Fjodorowna als eine schöpferisch tätige Frau entdeckte. «Dank Stanislaw Malosjomow habe ich gute Freunde gefunden», betonte Jelisa Fjodorowna. Auf meine diesbezügliche Frage hin bekannte Stanislaw Malosjomow, daß ihm Jelisa Fjodorowna als Künstlerin und auch ihre Märchen gut gefallen. «Jeder Mensch träumt von einem Happy End im Leben. Im Märchen ist es immer möglich...»

Zum Abschied bekamen alle Versammelten einen Zauberbonbon aus dem Zauberbeutel Jelisa Fjodorownas. Derjenige, der diesen Bonbon isst, wird ebenfalls Märchen schreiben können.

Gulmira SHANDYBAJEWA

*Die Ausstellungsbesucher können sich diesen Videofilm von S. Malosjomow hier im Zentrum ansehen.



Die Welt im Kasten



Das Ölgemälde wurde 1835 von Ferdinand Waldmüller gemalt. Es zeigt die Familie des August Eltz in Ischl

«Heute wurde endlich das Gemälde geliefert, das unsere ganze Familie zeigt. Wir haben dafür viel Stunden im Atelier des Malers Waldmüller stillgestanden. Das war vielleicht anstrengend. Beim Malen des Hintergrundes mußten wir zum Glück nicht dabei sein. Den hat der Künstler später gemalt. Dafür hat er sich mit Block und Pinsel draußen hingesetzt und alles genau auf Papier übertragen. Wenn Wolken aufzogen, mußte er schnell alles einpacken, damit das wertvolle Gemälde nicht zerstört wurde. Mir gefällt das Bild sehr gut. Wir sehen in unseren Kleidern alle sehr schön aus. Mama sagt, der Maler hat sich viel Mühe gegeben».

Das war vor 160 Jahren.

Wer damals ein Bild seiner Familie haben wollte, mußte einen Maler beauftragen. Nur sehr reiche Leute konnten sich das leisten. Die Fotografie war gerade erfunden worden. Doch es sollte noch lange dauern, bis man ein Familienbild ganz einfach mit einem Druck auf Knöpfchen machen konnte.

1826 entstand das erste Foto der Welt

Es war schwarz-weiß und zeigte ein Landhaus. Der Fotograf belichtete für diese Aufnahme eine Zinnplatte acht Stunden lang. Die neue Entdeckung begeisterte viele Erfinder. Bald war es möglich, in wenigen Minuten ein Bild zu machen. Lange Zeit gab es nur schwarz-weiß Fotos. Die Farbfotografie wurde erst 1907 erfunden.

1888 begann das Zeitalter der Schnappschüsse.

Die erste Rollfilmkamera machte das Fo-

tografieren einfach. Jetzt konnte jedermann die neue Kunst ausprobieren. Die Kamera paßte in die Handtasche und war überall griffbereit. Babys erste Gehversuche, das Picknick am See oder der Geburtstag des Großvaters, alles wurde geknipst. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Das Fotografieren ist sogar noch einfacher geworden. Vollautomatische Kameras machen es möglich: Film einlegen - schon kann es losgehen. Klick!

Tips für Fotoexperten

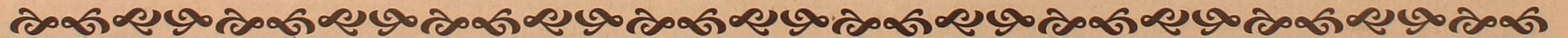
Zuerst ist es wichtig, ein Motiv auszuwählen. Was soll später auf dem Foto zu sehen sein? Wenn du einfach drauflosknipst, wird das Foto vielleicht langweilig. Gehe mit deiner Kamera umher und betrachte deine Umgebung durch den Sucher.

Achte genau auf den Ausschnitt, den du durch den Sucher siehst. Gehe ganz nahe an das Motiv heran. Gehe so weit wie möglich davon weg. Was siehst du jetzt? Steige auf einen Stuhl und fotografiere von oben. Lege dich auf den Bauch oder auf den Rücken.

Fotografiere dein Motiv von unten.

Halte beim Fotografieren die Kamera möglichst ruhig, damit das Bild nicht verwackelt. Achte darauf, daß du die Kamera gerade hältst.

Laß dir beim Fotografieren genug Zeit. Betrachte in Ruhe den Gegenstand oder Menschen, den du fotografieren möchtest. Drücke erst dann auf den Auslöser deiner Kamera, wenn dir das Bild im Sucher gefällt.



Sorij BALAJAN

Großvater

In dem Jahr, als alle Männer aus unserem Haus an die Front gingen, fühlte ich mich plötzlich erwachsen. Ich war im Herbst gerade erst in die Schule gekommen, aber bereits im kommenden Frühjahr sagte mein Großvater, es sei Zeit, den Boden umzugraben und die Kartoffeln zu legen.

Ich freute mich sehr. Es machte mich sehr stolz, daß mein Großvater, der schon 70 Jahre alt war, ausgerechnet mich dafür brauchte.

Im Garten, außerhalb der Stadt hob Großvater mit dem Spaten eine kleine Grube aus und ich warf vier bis fünf winzige Kartoffeln hinein. Dann bedeckte er die Kartoffeln und stieß dicht daneben den Spaten wieder in die Erde. So verrannen ein, zwei, drei Stunden. Die ganze Zeit ging ich mit dem Kartoffelsack hinter Großvater her. Ich war schon ganz krumm. Der Rücken schmerzte. Besonders unerträglich stach es, wenn ich mich aufrichtete. Ich wollte nur noch eins: daß die kostbaren Saatkartoffeln so schnell wie möglich alle würden. Beim Großvater wollte ich mich nicht beklagen. Ich mußte die Schmerzen erdulden! Ich beschloß

hinterlistig, nicht nur vier Kartoffeln in die Pflanzgrube zu werfen, sondern ein ganzes Dutzend. Großvater sah doch, wie ich glaubte, ohne Brille nur auf die Entfernung eines ausgestreckten Armes. So machte ich es also. Großvater sagte nichts dazu, also sah er es nicht. Nur der Spaten mit der schwarzen Erde blieb manchmal für einen Augenblick in der Luft stehen. Ich schluderte weiter. Über die mit vielen kleinen Kartoffeln gefüllte Grube gebeugt, wartete ich von Mal zu Mal, daß Großvaters Spaten die gewohnte Bewegung durch die Luft machen würde. Aber dann bewegte sich der Spaten nicht mehr. Ich wartete. Auch Großvater wartete. Ich wollte den Kopf heben, ihn ansehen und mit einem Blick fragen, was los sei. Aber ich fühlte, daß ich ihm erstens nicht in die Augen sehen konnte und zweitens der Rücken wehtun würde, wenn ich mich aufrichtete. Nachdem ich ein Weilchen so ausgeharrt hatte, begann ich geschäftig, neue Kartoffeln heranzuschleppen. Großvater wartete geduldig, und der Spaten bewegte sich nur dann, wenn in der Grube nicht mehr als drei Kartoffeln waren.

Großvater sagte weder an diesem Tag, noch am nächsten irgend etwas zu mir. Offensichtlich begriff er meinen Zustand. Aber schließlich vergaß ich diesen Vorfall.

Irgendwann am Ende des Sommers, als wir die Kartoffeln ernteten, führte mich Großvater zu jenen Reihen, in die ich so viel Saatgut geworfen hatte. Auf den Pflanzreihen mit vier oder fünf Kartoffeln hatten wir Stock für Stock eine große Menge rötlicher fester Kartoffeln ausgebudelt. Hier aber durchwühlte ich den lockeren Boden fast vergeblich. An den Stauden hingen nur stecknadelgroße weiße Kugeln oder die alten halbverfaulten Saatkartoffeln. Ich sagte nichts zu Großvater, ich hatte begriffen. Mein ganzes Leben lang vergaß ich aber nicht sein einziges Wort. Er sagte: «Selbstbetrug».

Später erklärte er mir, daß ein Mensch, der den Boden betrügt, auch sich selbst schadet; denn den Boden könne man nicht straflos betrügen. In diesem Winter ernährten uns diese Kartoffeln. Hätte Großvater meiner Schluderei nicht Einhalt geboten, wären wir verhungert.

Alle drei Söhne von Großvater kehrten nicht von der Front zurück. Er war ganz gebeugt vor Kummer. Großmutter weinte sich die Augen aus, sie wurden ganz blaß

davon. Man kann sagen, daß es in unserer kleinen Stadt kein Haus ohne Trauer gab. Auch wir Kinder wußten schon, in welchem Haus es am Vortag Leid gegeben hatte. Wir bemühten uns, neben solch einem Haus nicht zu spielen, keinen Lärm zu machen.

Nach wie vor half ich dem Großvater in der Wirtschaf. Wir gingen in den Wald Holz holen, pflanzten, gossen die Bohnen, ernteten.

Großvater war für mich eine zweite Schule. Das war wohl die «schweigsamste Schule» auf der ganzen Welt. Er lehrte mich alles schweigend. Am Tag des Sieges bat er mich um ein Heft. Zu der Zeit besaß er schon wieder eine Brille. Ich gab ihm ein Schulheft, auf dessen Umschlag stand «Für Bleistift». Während des Krieges schrieben wir selten mit Tinte in die Hefte. Die Seiten waren wie Löschpapier, deshalb schrieben wir nur mit dem Bleistift.

Großvater zeichnete lange irgend etwas. Ich sah zu und verstand wenig von den verzwickten Linien. Es zeigte sich bald, daß er unsere Quelle vor dem Garten als Gedenkstätte gestalten wollte. Ich wußte schon damals, daß man Quellen als Gedenkstätten zu Ehren der gefallenen Soldaten oder zur Erinnerung an irgendein

Ereignis errichtete. Ich half Großvater von morgens bis abends. Einmal stöhnte ich: «Großvater, sogar in der Schule gibt es einen freien Tag. Alle Leute haben arbeitsfreie Tage. Aber wir arbeiten alle sieben Tage.» Er gab darauf keine Antwort, er wich einem Gespräch aus. Ich dachte sogar, daß er wegen meines Jammerns gekränkt sei. Als es Zeit zum Mittagessen war und wir, nachdem wir einen Platz an der Quelle gefunden hatten, aus der geflickten Tasche das herausnahmen, was Großmutter uns mitgegeben hatte, sagte Großvater, daß es heute kein Mittagessen geben würde. Ich begriff gar nichts. Ich schwieg, obwohl ich großen Hunger hatte. Schließlich hielt ich es aber nicht aus und fragte: «Warum?» Großvater antwortete völlig ruhig, daß die Bäcker sich heute freigenommen und kein Brot gebacken hätten. Natürlich gab er mir dann doch zu essen.

Doch an diesem Tag begriff ich etwas anderes: Brot muß auf der Erde an jedem Tag gebacken werden - ohne einen freien Tag.

Übersetzung aus dem Russischen: Dagmar Regener
Zeichnung: Horst Schrade

КАЗАХСТАН-1

ПОНЕДЕЛЬНИК, 20 МАЯ

С 8.00 до 17.55 профилактические работы на передающих средствах ТВ 17.55 «Экспресс». 18.00 «Беллиссима» («Красавица»). Теле...

«Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 184-я серия. «Казакстан-1». 9.55 «Экспресс». 10.00 «Монголтың ақыры».

Телесериал (США). 185-я серия. «Казакстан-1». 9.55 «Экспресс». 10.00 «Кумсагат». Спортивные новости.

фильм» студиясы. «Буркит». 11.55 «Экспресс». 17.45 «Экспресс». 18.00 «Курс-рынок».

«Экспресс». Агентство «Хабар». 20.00 «Дерзкие и красивые». Телесериал (США). 188-я серия.

Коркем фильм. 16.40 «Архив памяти». «Формула жизни». К 50-летию Академии наук Казахстана.

ма на медицинские темы. 11.10 «Музей звуков». Авторская программа Ю. П. Аравина.

ОРГ

ПОНЕДЕЛЬНИК, 20 МАЯ

7.00 «Телеутор». 10.00 Новости. 10.15 «Секрет тропицики».

альная реальность». 23.50-00.40 «До и после...».

«Секрет тропицики». Телесериал. 11.05 «Тема». 11.45 «В мире животных».

«Аякс» (Голландия). 13.00 Новости. 13.10-13.50 В эфире телерадиокомпания «Мир».

12.30 День славянской письменности и культуры. Трансляция богослужения из Успенского Патриаршего собора Москвы.

11.15 «Слово пастыря». Митрополит Кирилл. 11.30 «Не зевай!».

ка, Ияико и Илларион». 11.00 Новости. 11.15 «Непутевые заметки».

РОССИЯ

ПОНЕДЕЛЬНИК, 20 МАЯ

7.30-9.00 АТВ. 21.00 Вести. 21.20 Реклама.

Вести. 21.20 Реклама. 21.25 Выборы-96. 21.40 «Санта-Барбара».

22.45 Выборы-96. 23.00-23.30 Вести.

21.20 Реклама. 21.25 Выборы-96. 21.40 «Санта-Барбара».

Вести. 17.20 Песня России. 18.15 Антреприза. Н. Акимов.

7.30-9.00 АТВ. 14.55 «Женщина со средствами».

«Колесо истории». 18.55 Реклама. 19.00 Волшебный мир Диснея.

ТАН

ПОНЕДЕЛЬНИК, 20 МАЯ

7.00 «Торговый ряд: объявления, реклама». 7.10 Утренние новости MTV.

тон в фильме «Ведьмы». 21.50 «Торговый ряд: объявления, реклама».

20.00 Вечер комедии. Сандра Баллок в фильме «Двое у моря».

реклама». 20.00 Вечер комедии. Джеймс Блуши в фильме «Настоящие мужчины».

мой тень». 21.50 «Торговый ряд: объявления, реклама».

сумочке Бетти Лу. 21.50 «Торговый ряд: объявления, реклама».

ловека». «Они-первые». 23.00 Экран-взрослым. Курт Рассел в триллере «Незаконовое вторжение».

ТУР

ПОНЕДЕЛЬНИК, 20 МАЯ

7.55 Программа, реклама. 8.00 НТВ. «Сегодня». 8.30 Шейпинг, музыка, мультфильм.

23.00 Мир кино. «Тайный сад». 00.50 «Доктор Угол». 01.00-01.35 НТВ. «Сегодня».

СРЕДА, 22 МАЯ 7.55 Программа, реклама. 8.00 НТВ. «Сегодня».

ми» (Великобритания). 00.45 «Доктор Угол».

рой дня. 23.00 Русский детектив. Наталья Невода и Роман Полынский в фильме «Назад в СССР».

23.00 Регулярные матчи НХЛ. «Кутлак Стенли». Полуфинал. 00.40 Гас народа.

гея Доренко «Характеры». 23.10 Сериял по выходным. «Полания Майами, отдел нравов».

КУР

ПОНЕДЕЛЬНИК, 20 МАЯ

8.10 Экран-детям. Мультфильм «101 дама-матинец».

чешский фильм «Каффс». ВТОРНИК, 21 МАЯ 8.10 Экран-детям.

«Луниный свет и Валентино». 23.50 Детектив «Профит».

фер Ламберт в гангстерском боевике «Сидялец».

рическая комедия «Грейс Куингли».

«Стреляй». В главной роли Антонио Бандерас.

ВОСКРЕСЕНЬЕ, 26 МАЯ 8.10 Экран-детям. Приключенческая комедия «Дорога домой».

Немецкая Газета

Приложение к газете "Дойче Альгемайне Цайтунг" N 277

Русская православная церковь в 1941-1945 годах

Малоизвестная страница второй мировой

Минувал 1995-й - год, наиболее памятный тем, что повсюду в странах СНГ (и Казахстан отнюдь не стал исключением) была торжественно отмечена полувековая годовщина великой Победы над фашистской Германией. Вспоминался и конец 45-го: в ноябре победного года в баварском городе Нюрнберге начинал суровую свою работу Международный трибунал, созданный по решению Большой тройки на Ялтинской конференции 1945 г., для суда над главными военными преступниками третьего рейха. Без малого 11 месяцев - с ноября 1945 по октябрь 1946 г. - шел судебный процесс. В 403-х открытых судебных заседаниях, помимо подсудимых, было допрошено 116 свидетелей, рассмотрено 143 письменных свидетельских показаний и несколько тысяч документальных доказательств. В анналах Нюрнбергского процесса отложились и документы, собранные Чрезвычайной государственной комиссией (ЧГК), созданной по Указу Президиума Верховного Совета СССР от 2 ноября 1942 г. для расследования злодеяний фашистских захватчиков и их сообщников и причиненного ими ущерба. Материалы ЧГК широко использовались в заседаниях Нюрнбергского трибунала. Так мир узнавал о том, что гитлеровцы разрушили или сожгли в СССР 1710 городов и более 70 тысяч сел и деревень, свыше 6 миллионов зданий и лишили крова около 25 миллионов человек. Миллионы советских граждан были убиты и ранены в борьбе против фашистских оккупантов. В коммюнике ЧГК говорилось также об уничтожении или серьезных повреждениях 1670 православных церквей, 237 римско-католических костелов, 69 часовен, 532 синагог и 258 других зданий, принадлежавших учреждениям религиозных культов.

Нынче есть силы, готовые все это позабыть. Слово и не рухнуло в адском огне иноземного нашествия музеи и храмы, библиотеки и памятники... И не то обидно, что из-за кордонов давно уже звучат такие голоса (мы говорим о высших сановниках так называемого заграничного синода Русской православной церкви, о тех, кто будучи повинен в пособничестве врагу, благодаря церковной расе, сумел увильнуть от ответственности, укрывшись в западных зонах оккупации Германии). Горше горького слышать их нынешних подголосков в родных еще пределах СНГ. Их послушать, так и выйдет, что русские пособники гитлеровским властям - люди хорошие, благочестивые, а вот те, кто им противостоял, - бьяки, грешники непрошенные. Впрочем, лучше все с начала. А начало - 55 лет назад, 22 июня 1941 г. (Читайте стр. 6)

«Нетленный свет души»



Открытие выставки



Сергей Некрасов "Тени"

Фойе второго этажа столичного Дома ученых Национальной академии наук уже давно приобрело известность как место проведения оригинальных фотографических выставок. Ученые мужи, бизнесмены, дипломаты с интересом рассматривают фото

графии, отмечая неординарное мастерство фотохудожника. Это фойе-выставочный зал фотоклуба «Медео», вот уже три года пользующегося популярностью руководства одного из немногих уцелевших очагов культуры Казахстана.

Сейчас здесь проходит выставка «Свет в образах», которую в пасхальную неделю торжественно открыл архиепископ Алматинский и Семипалатинский Алексей.

Представлено 137 фотографий 41 автора. Временной диапазон создания работ - более четверти века, начиная с 1965 года и буквально до последней недели перед выставкой. Позволить такую ретроспекцию могут солидные фотографические музеи, которых во всем мире едва наберется с два десятка. А вот фотоклуб «Медео» смог. Потому что уже более трети века он является не только местом общения творческих личностей, но и хранилищем ценностей фотографической культуры республики. На своих «общественных» плечах несет такую нужную нашим потомкам функцию - сохранение фотографического наследия. Функцию государственную, но в нашем государстве никем не исполняемую и даже государственными отцами не обсуждаемую.

Когда-то, в конце пятидесятых, Эдуард Стейхен, знаменитый американский фотограф, создал уникальную выставку «Род человеческий». В ее экспозицию вошли 532 из более чем 30 тысяч фотографий, присланных со всего мира. На нечто подобное замахивался и фотоклуб «Медео», подбирая в своих архивах фотографии, образно отражающие круг человеческих страстей, поступков, деяний, привязанностей.

Первозданной красотой проникнуты «Лес» и «Восторг» Эльхома Сейдалина. Этим работам уже более тридцати лет. И это не только история, но и слава. «Восторг» был первой казахстанской фотографией, опубликованной в 1963 году в именитом чешском «Ревю-фотография».

В то же время была создана работа «Сын». Скольким людям снимают своих детей «на память», для семейного фотоальбома! А кому при этом удается сделать и произведение искусства, которое будет жить столетия! «Сын» получил международное признание в 1969 году на выставке «100 фотомастеров мира», на которую персональные приглашения получили только три казахстанца - Сейдалин, Григорьев, Бильков. В том же году получил диплом и начал свое шествие по международным выставкам «Старинный вальс» Виталия Билькова. Пронзительно щемящий снимок старческих рук привлекает внимание зрителей и коллекционеров на любой выставке.

Ах, реклама! Ох, реклама!

В минувшем квартале многие российские издания внимательно анализировали ситуацию на рынке рекламы. 1995 год ознаменовался падением спроса на рекламные услуги агентств и средств носителей рекламы. Комментаторы в один голос связывают это обстоятельство с прекращением продажи акций «пирамиды» в рекламе и фирм. Так, например, как прословутые «МММ», «Русский дом «Селенга», «Холер» и другие.

Так, в январе 1995 года, по данным компании «Аналитик», число рекламных роликов на телевидении сократилось, по сравнению с декабрем 1994 года, на 39,6 процента, а общая продолжительность рекламного вещания - на 30,9 процента. Осенью 1995-го президент Ассоциации рекламных агентств России В. Филиппов сообщил, что оборот рекламного бизнеса снизился в два раза.

Ситуация на российском рекламном рынке очень похожа на нашу. Для Алматы 1994 год тоже был славен сильным всплеском потребности в рекламе. Так, например, в телекомпании «Тан» в апреле 1994 года продолжительность рекламной передачи «Экспресс-биржа» составляла один час

(без повторов). Это были, примерно, тридцать рекламных роликов и двести-двести пятдесят объявлений. К январю показатели выросли едва ли не вдвое. А через полгода рекламная передача свободно укладывалась в десять минут.

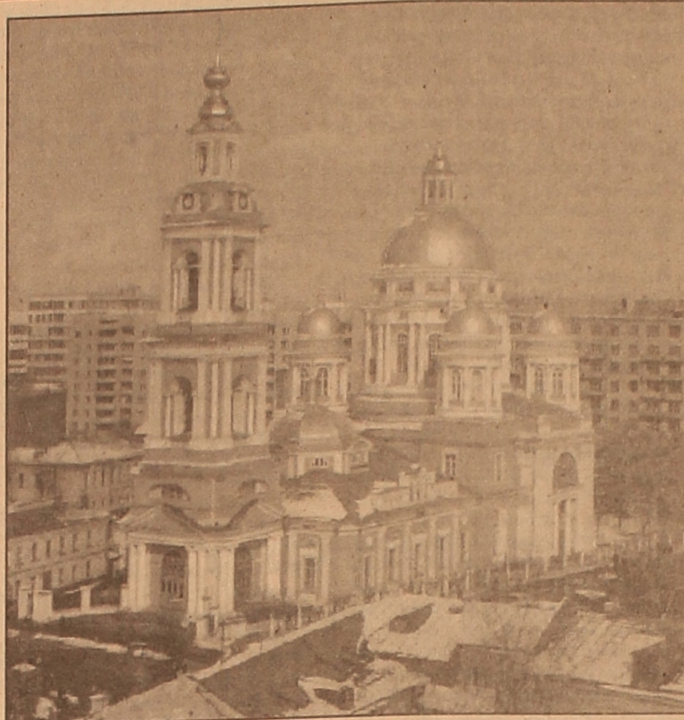
Что же произошло? Ведь местные «пирамиды» на рынке рекламы погоды не делали. Попробуем разобраться. В Алматы формирование рынка рекламных услуг пришлось на 1993-1994 годы. Это было время создания многочисленных коммерческих организаций, стремившихся «застолбить» свои участки. На телевидение и в газетной реке текла реклама, направленная на создание образа рекламодателя, благожелательного отношения к нему, в запоминание его названия, марки, логотипа. Например, «Бута» можно было видеть и на крохотной наклейке на банке импортного кофе, на щитах и транспарантах во время детского городского праздника, слышать в передачах радио и телевидения.

Одновременно формировался и рынок рекламных услуг. Рождались и крепки одни газеты, сходили со сцены другие. Одно за другим появлялись рекламные агентства - хилые, немощ-

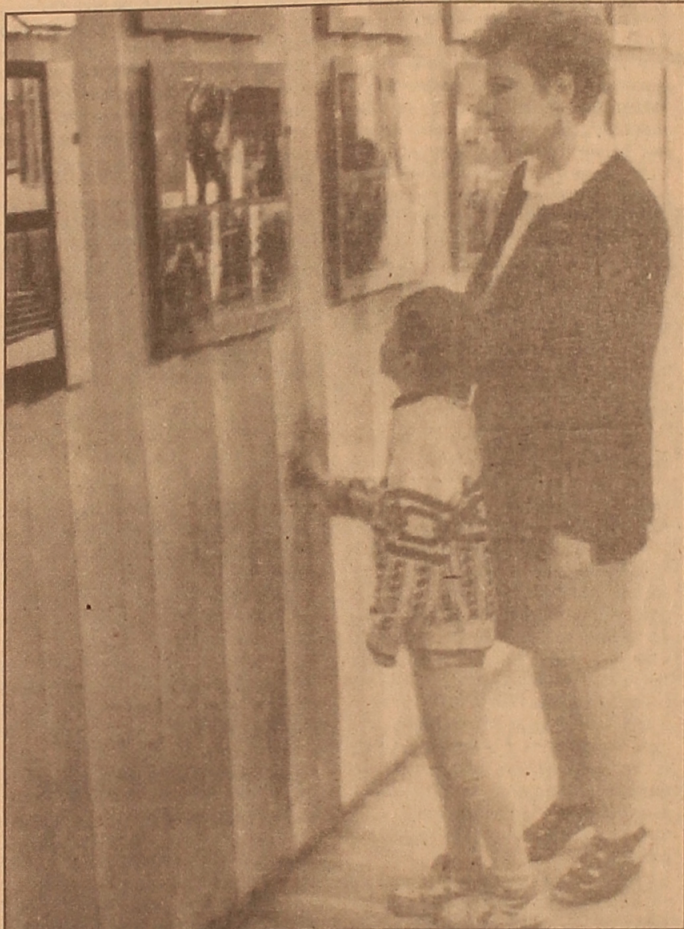
ные, называвшиеся брокерской поддержкой рекламного времени (площадки) рекламной деятельности. Даже средства массовой информации обзаводились собственными рекламными агентствами. Это был форменный рекламный бум. Даже многоопытные дельцы из дальнего зарубежья едва не поладили на его соблазнительный крючок.

Турецкая телерадиокомпания, создавая казахстанским партнерам многообещающее СП, вскоре разобралась, что к чему и с незначительными потерями ретировалась. О создании совместной радиостанции вели переговоры в Алматы и французы. Но на стадии заключения договора им представилась возможность часа полтора побеседовать со знающим человеком и, больше о них ни слуху, ни духу. Директор казахстанско-французского радио пришлось перевести на другую работу.

Бум продолжился. Но его окончание не трудно было предугадать. В конце 1993 года среди объявлений в рекламной передаче телерадиокомпания «Тан» большая часть приходилась на долю объявлений о купле-продаже автомобилей - именно в этой сфере тогда обращались крупные деньги мелких бизнесменов. Следующей по величине



На снимке: Патриарший Богоявленский собор в Елохове, где происходили памятные всем современникам молебны первых дней Великой Отечественной войны, когда местоблюститель патриаршего престола Сергей вместе с народом православным возносил молитвы о даровании победы над иноплемными.



коллекционеров на любой выставке.

Общая атмосфера духовности, отмечаемая всеми посетителями и многими приписываемая событию, к которому приурочена выставка, на самом деле имеет глубокие корни. Суть - в гуманистических традициях казахстанского фотоискусства, воспитанного и воспринявшего лучшие мировые образцы, далекие от идеологических расхождений и иных предрассудков. Наши фотохудожники всегда стремились в своих работах передать нечто общечеловеческое, вневременное.

Милое лицо с ямочками на щеках на «Портрете» Валентина Григорьева - это Гаяля Абдрахманова, звезда журнала моды шестидесятых. А совсем недавно мне показывали цветные фотографии - она с мужем Александром Абрамовым открывает свою выставку в Италии, куда их пригласили из Гамбурга. А Саша когда-то начинал в павлодарском фотоклубе «Орион» и только в Германии, под влиянием жены, выпускницы алматинского художественного училища, приблизился к живописи.

Лица становятся ликами. Жанровые сценки - притчи. Пейзажи - старостая Душевная щедрость, мудрость

человека с фотоаппаратом вливается в круговорот мироздания. Бесконечный, непредсказуемый, но постоянно пересекающийся на каких-то параллелях, получающий иногда совершенно неожиданные интерпретации.

Милое лицо с ямочками на щеках на «Портрете» Валентина Григорьева - это Гаяля Абдрахманова, звезда журнала моды шестидесятых. А совсем недавно мне показывали цветные фотографии - она с мужем Александром Абрамовым открывает свою выставку в Италии, куда их пригласили из Гамбурга. А Саша когда-то начинал в павлодарском фотоклубе «Орион» и только в Германии, под влиянием жены, выпускницы алматинского художественного училища, приблизился к живописи.

Лица становятся ликами. Жанровые сценки - притчи. Пейзажи - старостая Душевная щедрость, мудрость человека с фотоаппаратом вливается в круговорот мироздания. Бесконечный, непредсказуемый, но постоянно пересекающийся на каких-то параллелях, получающий иногда совершенно неожиданные интерпретации.

(Окончание на стр. 8)

Долгожданные марки

В канун Дня Победы в помещении Алматинского городского центра территориального обслуживания пенсионеров тридцать пожилых алматинцев получили узкие конверты с целлофановыми окошечками, сквозь которые просвечивали немецкие марки.

Пригласил пенсионеров в центр, чтобы выплатить им долгожданные деньги, Евгений Павлович Беляев, глава представительства в Алматы украинского национального фонда «Взаимопонимание и примирение» при Кабинете Министров Украины. 6 июня 1993 года этот фонд начал свою деятельность в Казахстане 18 августа прошлого года. С тех пор представительство зарегистрировало примерно 1800 бывших жителей Украины, ныне проживающих в Казахстане, которые в годы войны не по своей воле оказались на территории гитлеровской Германии, - узники концлагерей, гетто, те, кто был угнан на принудительные работы. Для этой категории лиц - жертв национал-социалистического преследования, которые теперь живут в разных республиках бывшего Союза, Германия выделила добровольную единовременную помощь в размере миллиарда немецких марок - эта сумма была поделена между тремя республиками, с оккупированных территорий которых попали люди в годы войны в Германию, Россию и Украину получили по 400 миллионов, Белоруссия - 200. Помимо жертв национал-социализма, которые и поныне являются жителями этих республик, деньги эти предназначены всем, кто волею судеб оказался далеко за пределами европейской части бывшего Союза. Решено было, что деньги будут выплачиваться та страна, в которой проживал пострадавший до того, как попал в Германию. Причем речь идет только о бывших мирных гражданах, военнопленные к этой категории не относятся.

Компенсацией эту помощь назвать нельзя, хотя в обиходе именно так ее и называют. Ибо в свое время Советский Союз гордо отказался от компенсации по репатриации, которую должна была выплачивать ему, по решению Нюрнбергского суда, Восточная Германия. Запад свою долю компенсации от поверженной Западной Германии получил и жертвы национал-социализма, пострадавшие по расовым, политическим и религиозным мотивам получили в виде компенсации за причиненный моральный и физический ущерб весьма круглую сумму. Разумеется, разрушенное здоровье, искалеченную жизнь, поруганную молодость нельзя компенсировать даже очень большими суммами. И все же... Нельзя забывать о том, что немалое количество жертв, из числа наших сограждан по возвра-

щении на родину отправившись в далекий Север, оказавшись теперь уже в лагерях ГУЛАГа, другие же всю жизнь чувствовали себя без вины виноватыми, предпочитая помалкивать о своем «пробывании за границей». И только совсем недавно стали избавляться от преследовавшего их всю жизнь страха.

Евгений Павлович сообщил, что ко Дню Победы были готовы документы и имелись средства для выплаты 848 казахстанцам. Как подчеркнула молодой консул посольства Германии в Казахстане госпожа Фри, эти деньги отнюдь не компенсация за страдания, перенесенные в молодости этими людьми, ибо их компенсировать невозможно, помощь следует рассматривать как жест доброй воли со стороны Германии, свидетельствующий о желании установления взаимоотношений взаимопонимания и доверия с новыми независимыми государствами. Но, к сожалению, из-за того, что три государства не смогли договориться о единой системе выплат, и наши старики чувствуют себя обделенными по сравнению с теми же в России, о чем с обидой говорили вслух во время поздравительных речей в свой адрес по случаю Дня Победы. Понятно, что никакие объяснения не могут их утешить - ведь тогда они были гражданами единого государства, к тому же в Казахстане многие приехали, например, по распределению, по призыву партии: на стройки, целину, в промышленность народного хозяйства.

Но все же ветераны, безусловно, рады, что, наконец-то, смогли получить долгожданную компенсацию именно марками: по нынешним временам помощь эта, конечно, весьма кстати. На нее могут рассчитывать и те, кто пока не обращался в фонд, где работа с каждым человеком ведется индивидуально. После заполнения анкеты-заявления в короткий срок данные запрашиваются через архивы Украины и заявитель получает письменное уведомление о размерах компенсации. Выплата производится через отделения местных банков.

По многочисленным просьбам читателей сообщаем некоторые адреса.

Координаты представительства Украинского фонда «Взаимопонимание и примирение» в России:
480100, г. Алматы, ул. Кунаева, 122, комната 306. Телефон (3272) 63-88-29.
Адреса фондов «Взаимопонимание и примирение» в России:
119862 Москва, ул. Льва Толстого, 5/1. Телефон (8095) 336-11-87,
в Белоруссии:
220035 Минск, ул. Тимирязева, 45. Телефон 80172 505-934.
Татьяна ЗЛОТНИКОВА

Калейдоскоп

Германская мозаика

Бонн, 13 мая (Корр. ИТАР-ТАСС Геннадий Темненков).

Знаете ли вы, что существует такое преступление, как «изнасилование в браке»? В ФРГ, похоже, оно встречается нередко, что побудило бундестаг внести соответствующие поправки в уголовно-процессуальный кодекс. В ходе полученного голосования был принят разработанный партиями правящей коалиции ХДС/ХСС-СВДП законопроект по этому вопросу. За это решение, подводящее черту под длившимся в ФРГ более 20 лет юридическим спором, проголосовали 318 из 626 участвовавших в голосовании депутатов.

Согласно новому закону, наказание подлежит изнасилование и сексуально принуждение как супруги, так и... супруга. В зависимости от «тяжести случая» это может караться тюремным заключением на срок от шести месяцев до пяти лет. А за изнасилование «неспособной обороняться личности» грозит пребывание за решеткой до 10 лет.

Правда, в отличие от «обычного» изнасилования, органы юстиции могут воздержаться от преследования виновника такого же преступления в браке, если его жертва добровольно возьмет назад из полиции свою жалобу. Данное положение, кстати сказать, вызвало резкие протесты оппозиционных партий СДПГ и «Союз-90/зеленые», считающих, что супруги-насильники получают таким образом возможность оказывать давление на пострадавшую сторону, пытаясь заставить ее «пойти на мировую».

Средняя продолжительность жизни германских граждан меньше, чем у граждан других стран европейского союза. Согласно данным Федерального статистического ведомства, немки живут в среднем 79,3 года, что на три месяца меньше среднеевропейского уровня. А для немецких мужчин данный показатель составляет 72,8 года, что также почти на 4 месяца меньше, чем в среднем по ЕС. Среди европейек лидерство по продолжительности жизни удерживают французики - 81,8 года, среди мужчин - шведы, живущие 76,1 года. Раньше всех среди представительниц прекрасного пола умирают датчанки (в 77,8 лет), а среди сильной половины человечества - португальцы (71,2 года).

Почти каждый четвертый граж-

А ведь могло быть и по-другому. Но

Эдуард ЗОР

Русская православная церковь в 1941-1945 годах

Малоизвестная страница второй мировой

По церковному календарю как раз на 22 июня приходится «день памяти всех святых, в земле Российской просиявших».

Возвратившись из собора в свою резиденцию, митрополит собственноручно отпечатывает послание «Пастырям пасомым...».

Мрачная и дикая стихия угрожает стране. Родина наша в опасности, и она зовет нас: все в ряды, все на защиту родной земли.

Становясь в общий строй с атеистами, православные не страшались «жить полагая за други своя».

Вот, к примеру, что писал 29 июня 1941 года в берлинском газете, издававшейся для тамошних русских, архимандрит Иоанн (бывший князь Шаховской).

Вспомним предпоследние дни 1942 г. Фашисты прорывают фронт под Харьковом и устремляются левым флангом группы армий «Ю» на Дон и Волгу.

ников митрополит Анастасий (Грибановский) - в прошлом архиепископ Кишиневский - рассылает по храмам Русской диаспоре свое пасхальное послание.

Ответом на происки сторонников Анастасия является созванный в 1943 г. в Москве поместный собор, где митрополит Сергий (Старгородский) из местоблюстителя патриаршего престола по всем канонам древнего благочестия был избран и интронизирован в патриарх.

Подстать возглавителю Русской православной церкви были стоявшие рядом с ним его сподвижники: митрополит Крутицкий и Коломенский Николай (Яршевич), митрополит Новгородский и Ленинградский Алексий (Симанский), архиепископ Лука (Войно-Ясенецкий) и др.

Первый оставил о себе добрую память прежде всего тем, что в самом начале войны возглавил редакционную коллегию интереснейшей книги «Правда о религии в России».

Неизгладимое впечатление на выпускников теологических курсов, представляющих лютеранские общины Казахстана и Кыргызстана, произвели нравственная проповедь пастора Евангелическо-Лютеранской Церкви Федеральной земли Мекленбург, германского теолога Ханс Вильгельм Каша и добрые, искренне напутствия Рихарда Кратца.

Контингент выпускников курсов проповедников - многонациональный, разновозрастной. Среди них есть и женщины.

Роза ШРЕЙДЕР, экс-президент Синода Епархии Евангелическо-Лютеранских общин Кыргызстана:

«Два раза в год мы приезжали в Алматы на сессии, где получали глубокие и прочные знания по богословской науке, церковному пению, не-

точной Европы вплоть до Урала преподавала ликвидацию и порабощение всех - верующих и атеистов».

Алексий (к слову сказать, будущий патриарх, преемник Сергия), встретил войну в Ленинграде. Потомок древнего рода псковских бояр и воевод, юрист с университетским образованием и богослов - питомец Московской духовной академии, блестящий представитель аристократии духа, он всюду - и в многотомных российских столицах, и в тревожной Каркаралинской и Семипалатинской глубинке 20-х годов - был мудрым и стойким деятелем православия, верным сыном своей Родины.

Пример неустанной и талантливой работы подавал верующим и неверующим архиепископ Лука (Войно-Ясенецкий), осмелевший церковную деятельность со светской. В предвоенные годы он, будучи сосланным в восточносибирское село Большая Мурта, помог людям как изумительный врач, профессор медицины и как архиепископ Красноярский.

Гражданственный облик патриотического епископата ничуть не импонирует епископу из Карловцев. Какую толку хулу не возводили они на архиерею «сергианской церкви»!

Так было и в Старом и в Новом свете. За океаном лидеры американских приверженцев карловцев епископата Феофил (Пашковский) и Виталий

(Максименко) прилагали много сил к формированию общественного мнения, отнюдь не дружественного нашей стране. В одном из посланий к Франклину Рузвельту они заклинали президента «никак не помогать» России в ее борьбе.

«Вы не можете теперь не видеть, что после того, как Родина, вместе со своей властью, всей силой борется за свое существование...»

Четко обозначенную позицию РПЦ хорошо знали все главы других церквей. Архиепископ Кентерберийский Хьюлетт Джонсон, восхищаясь борьбой верующих граждан СССР против фашистской Германии и ее вассалов, тогда же напомнил своим соотечественникам, что русские сражаются «за свою свободу, и за все страны, которые еще свободны, и за все страны, которые еще не потеряли свою свободу».

Потому-то и он платил карловцевым священнослужителям соответствующей монетой: проповеди епископов-изменников не находили отзвука в истинно христианских сердцах.

«Что сидите по домам? Зачем терпите упустатов? Ждете, когда изведут они и славян и христианство? Добывайте оружие и - в бой на лес, к партизанам...»

Он принимал сводки Совинформбюро, патриотические обращения архипастырей к воинству и партизанам.

Казалось бы, совершенно разные люди, мы очень быстро нашли общий язык. Нас объединяет вера в Иисуса Христа, стремление проповедовать слово божие.

Вадим КЛЕММ, пастор лютеранского молитвенного дома районного центра Мерке Жамбылской области:

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

Обучение на курсах проповедников



Рихард Кратц (крайний справа) с семинаристами

«благое дело. Преподаватели научили нас составлять проповеди так, чтобы они доходили до сердца каждого слушателя, чтобы были доступны для понимания и верующим и ищущим дорогу к храму».

С грустью расстаемся мы с нашими педагогами, проявившими к нам поистине братскую любовь и необычайное терпение.

Соловецкие «христосики»

Читателям очередной нашей страницы «Мир и религия» на этот раз предлагается отрывок из книги украинского писателя Семена Подгайного «Недострелянные». Текст ее, повествующий о лагерном быте на Соловках, как, впрочем, и в местах предварительного заключения на материке, выявляет такое знание предмета, в таких деталях и подробностях, что сомнений почти не остается: автор из тех, кто там побывал.

«Русская церковь молится о распространении страшного зла - опустошительного пожара войны на новые пространства».

Комментируя эту истерику уже после разгрома Германии, православный канонист профессор С.В. Троицкий не удержится от иронической интонации: «Значит, когда пожар войны распространяется на нашей родной земле - это благословение божие, а когда он грозит распространиться на земле агрессора и через это способствовать освобождению Родины - это страшное зло?»

Дело давнее. Можно было бы и передать его забвению. Да ведь и теперь от заграничного синода нам покой. Я, как ни стараюсь, не могу забыть одну из полуночных программ ВИД, когда ее ведущие приглашали миллионы телезрителей на встречу с группой карловцев-раскольников и так называемых «катакомбных» христиан.

Пощерение «чужестранного» натиска на Московскую патриархию не проходит бесследно. Сейчас карловцевские священнослужители с дозволения светских властей лихоiedono браконьерствуют на канонической территории РПЦ России и СНГ.

«Чего это значит? Кто они, эти люди? Чего они хотят? - спрашиваю первого попавшего».

«Не знаешь? Новенький. Это, брат, «христосики» - великие герои, брат. «Христосики» пели, снеговая пурга была им в лицо, а они продолжали сплавить Христа, они, распинаемые, просплавляли уже Распятного».

И вдруг - иноземная речь. Finita la comedia! И над толпою «христосиков» возникает статная фигура коменданта кремля - Трубецкого, последнего отпрыска боярско-дворянского рода, когда-то опоры династии Романовых, ревнителя московского православия.

«Они тоже последние из могикан. Эту категорию можно встретить только за 65-ой параллелью северной широты. Начало эта группа фанатиков-христиан берет от одинокого женского монастыря, в котором группа монашек, фанатичная и непоколебимая, не подчинилась требованию большевиков разойтись кто куда хочет, чтобы стать обычными гражданами».

«Они тоже последние из могикан. Эту категорию можно встретить только за 65-ой параллелью северной широты. Начало эта группа фанатиков-христиан берет от одинокого женского монастыря, в котором группа монашек, фанатичная и непоколебимая, не подчинилась требованию большевиков разойтись кто куда хочет, чтобы стать обычными гражданами».

«Они тоже последние из могикан. Эту категорию можно встретить только за 65-ой параллелью северной широты. Начало эта группа фанатиков-христиан берет от одинокого женского монастыря, в котором группа монашек, фанатичная и непоколебимая, не подчинилась требованию большевиков разойтись кто куда хочет, чтобы стать обычными гражданами».

«Они тоже последние из могикан. Эту категорию можно встретить только за 65-ой параллелью северной широты. Начало эта группа фанатиков-христиан берет от одинокого женского монастыря, в котором группа монашек, фанатичная и непоколебимая, не подчинилась требованию большевиков разойтись кто куда хочет, чтобы стать обычными гражданами».

«Они тоже последние из могикан. Эту категорию можно встретить только за 65-ой параллелью северной широты. Начало эта группа фанатиков-христиан берет от одинокого женского монастыря, в котором группа монашек, фанатичная и непоколебимая, не подчинилась требованию большевиков разойтись кто куда хочет, чтобы стать обычными гражданами».

«Недострелянные»

Отрывок из книги Семена Подгайного

Жизнь еще имеет значение, если страна - Христовы законы и общественный уклад. Если же уклад и законы в стране антихристианские - жить, работать и сотрудничать с такой властью - смертельный грех.

«Дьяволы! Антихристы! Христопродавцы!»

«Ааа, в бога, Христа, гробкопателя, доску, веру... и аж на седьмом бранном этаже кончишься, командир ВОХРы, захлебываясь звериным голосом, выдохнул».

«Кресту твоему поклоняемся, Владыко, и святое Воскресение Твое славим!»

«Чего это значит? Кто они, эти люди? Чего они хотят? - спрашиваю первого попавшего».

«Не знаешь? Новенький. Это, брат, «христосики» - великие герои, брат. «Христосики» пели, снеговая пурга была им в лицо, а они продолжали сплавить Христа, они, распинаемые, просплавляли уже Распятного».

«Чего это значит? Кто они, эти люди? Чего они хотят? - спрашиваю первого попавшего».

«Не знаешь? Новенький. Это, брат, «христосики» - великие герои, брат. «Христосики» пели, снеговая пурга была им в лицо, а они продолжали сплавить Христа, они, распинаемые, просплавляли уже Распятного».

«Чего это значит? Кто они, эти люди? Чего они хотят? - спрашиваю первого попавшего».

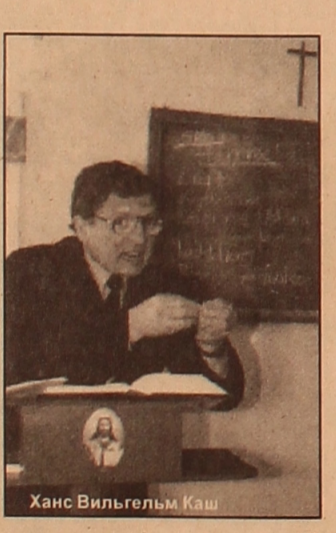
«Не знаешь? Новенький. Это, брат, «христосики» - великие герои, брат. «Христосики» пели, снеговая пурга была им в лицо, а они продолжали сплавить Христа, они, распинаемые, просплавляли уже Распятного».

«Чего это значит? Кто они, эти люди? Чего они хотят? - спрашиваю первого попавшего».

«Не знаешь? Новенький. Это, брат, «христосики» - великие герои, брат. «Христосики» пели, снеговая пурга была им в лицо, а они продолжали сплавить Христа, они, распинаемые, просплавляли уже Распятного».

«Чего это значит? Кто они, эти люди? Чего они хотят? - спрашиваю первого попавшего».

Проповедники слова божиего



Ханс Вильгельм Каш



Выпускники курсов

ных по инициативе суперинтендента Епархии Евангелическо-Лютеранских общин Республики Казахстан Рихарда Кратца.

«Прощедшие в алматинском молитвенном доме лютеран, внутренне убранство которого отвечает многовековым традициям, в последнее воскресенье апреля событие было и праздничным, и волнующим: шло богослужение по случаю выпуска первых курсов проповедников, организован-

женщины. Вот что они говорят. Роза ШРЕЙДЕР, экс-президент Синода Епархии Евангелическо-Лютеранских общин Кыргызстана:

«Два раза в год мы приезжали в Алматы на сессии, где получали глубокие и прочные знания по богословской науке, церковному пению, не-

мецкому языку и другим дисциплинам. Программа обучения рассчитана на два учебных года (4 семестра). Моя мечта - на базе наших курсов проповедников организовать Духовную школу, дающую полное среднее теологическое образование».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

«Я - молодой пастор, стараюсь перенимать опыт у более старших, опытных коллег, имеющих «за плечами» определенный багаж духовных знаний. Делаю все возможное, чтобы в кирху приходили не только пожилые люди, но и молодежь, которым всегда полезно сказать что-то доброе, научить разбираться в своих поступках и отличать добро от зла».

Мир спасет юмор



Что можно ожидать от предвкушения предстоящей встречи с известным юмористом, народным артистом СССР Евгением Петросяном? Что за наивный вопрос, в недоумении ухмыльнулись многие. Конечно же, ожидания чуда, возможности услышать «живьем» новые пикантные анекдоты, пародий, да и попросту возможности отдохнуть душой от наносных повседневных забот, зарядиться положительной энергией.

Два вечера огромный зал Дворца Республики сотрясало от хохота и рукопашек в ответном зыбле на наиболее понравившуюся шутку, выходя

ку Петросяна, в буквальном смысле «распорясаившимся» на сцене. «Встаю утром, - вещает автор, - голова с пятами чужунная. Зеркало показывает фильму ужасов. Пришлось даже принять странную таблетку с двумя дырочками. Прошло! Вышел на улицу в поисках охотки, а у ларька стоит кто-то и подмигивает. Подошел я и встал рядом с ожидающим анекдотом. Пригляделся - а это, оказывается, светофор!» «Как-то друзья решили меня познакомиться с одной замужней дамой. Как-то раз муж оказался в длительной командировке, дочь на даче, внук в армии. Он служит

в звании... полковника. Второй внук давно эмигрировал в Англию, еще в 13-ом. Просто, в 13-ом году. До нашей эры...» На протяжении трех часов «одурманить» своих слушателей помогала Петросяну актриса театра юмора Елена Степаненко.

В переспективе «вечера юмора» из России обещают впрямь прочно обосноваться на казахстанской земле. Уже в июне к нам прибывает очередная гостья из Москвы - Клара Новикова.

Серик МЕДЕТОВ
Фото автора

Как умирают сказки

Карл Яковлевич Шнайдер на остановке, ожидая троллейбуса, от нечего делать, разглядывал объявления, залепившие все стены павильона. Он равнодушно скользил взглядом по исписанным листкам бумаги, механически отмечая их ненужность ему. «Продаю стиральную машину...» «Не надо, - отметил Шнайдер, - уже есть. И хорошая. «Продаю импортный телевизор» - «У меня не хуже», - самодовольно подумал Карл Яковлевич. «Требуется репетитор...» - «Мои, слава богу, сами все осваивают», - наполнило гордостью все существо Шнайдера.

«Продам», «куплю», «меняю», «требуется» - от этих крупно написанных, повторяющихся слов, рябило в глазах. И вдруг взгляд, будто споткнувшись, остановился на непривычном «предлагает». Остановился и - зацепился. Потому что предлагали не какой-нибудь ширпотреб, а... ковер-самолет. Написанное аккуратно - строгим учительским почерком свеженаклеенное объявление извещало: «Предлагаем недорогой ковер-самолет старинной работы в хорошем состоянии...»

Ковер у Шнайдера имелся. Большой, яркий, современный, бельгийский. Подобные были у многих. А у Майерова - так даже точная копия. И Майеры, бывая в гостях у Шнайдеров, непременно оглаживали ковер и, урвав пятнышко, лицемерно сокрушаясь, радостно восклицали: «Ох, вы уже пятно посадили! Надо бы поосторожнее. А нас бог миловал, он же как новенький!»

Но не это отравляло Шнайдеру радость обладания ковром. Ковер, оказывается, был сделан из синтетических волокон. Открыл глаза Шнайдеру на это шлофер «Жигулей», подвошивший Карла Яковлевича с покупкой от магазина до дома: в пути он рассказал услышанное от случайного попутчика - специалиста по коврам, чуть ли не самого лучшего в стране. Суть состояла в том, что синтетические ковры менее прочны, на стене они хороши, а на пол лучше их не стелить: волокино быстро ломается, синтетическая пыль попадает в легкие и... В общем, радость от приобретения ковра у Шнайдера сразу потухла.

А тут вот предлагают настоящий ковер старинной работы. Конечно же, он должен быть чище шерстяным: в старину синтетика не злила. Да и халтурить, к слову сказать, не умеи. То есть, халтурщики, возможно, и были, но халтура до потомков, как правило, не доживала.

«Надо же», - воскликнул Карл Яковлевич, - первый раз за всю жизнь такое объявление встретилось. Выходит - редкая вещь. Самолет мне, конечно, ни к чему, а настоящий ковер, да еще и недорогой, взять можно».

И вдруг ему пришло в голову - старинный, значит, наверно, изрядно потертый, можно побить. Будет лежать в зале словно половик из прихожей. Подозрительно и то, что в объявлении не указано, чье производство ковер. Хорошо, если его и впрямь сделали в старинной стране. А если в китайском кооперативе, а самолетом только для рекламы назвали? Да такая вещь через неделю расплозается!

Но тут Карла Яковлевича кольнула другая мысль. «Может тут ковер, как это называется, анти... кратный! Тогда его надо хватать как можно быстрее. Такие вещи с дыркой ценятся. Лишь бы справка была, что он - вещь антикратная».

Шнайдер ничего не коллекционировал и ничего не собирал. Но хорошо помнил, какую зависть у гостей вызывал найденный сыном на свалке бронзовый светильник с клеймом «Мастерская братьев Разуваевых. 1905 г.»

«О! - увидел клеймо, уважительно изрек очередной разглядывающий и не упускал случая продемонстрировать свою эрудицию. - В год, когда пол Гапон народ на убой к царю вел, сделана вещь. Но, наверно, позже».

Дальше разговор, немного покрутившись вокруг возможного времени изготовления подвесника, обычно переходил на революцию: ошибки большевиков, промахи нынешней власти и на то, что, по мнению присутствовавших, требовалось неотложно предпринять для кардинального улучшения жизни народа. Но каким бы ни был оживленным разговор, как бы ни горчались спорящие, нет-

нет, да и поглядывал кто-нибудь из них на сияющий подвесник, горделиво возвышавшийся на серванте. И всякий раз, когда Карл Яковлевич замечал эти взгляды, душа его наполнялась приятной теплотой.

Шнайдер представил себе, как повесит старинный ковер на стену и как ярко будет выделяться на его фоне начищенный подвесник, и ощутил в груди радостное волнение. «Теперь-то разговор за столом будет побольше». И решил: покупаю. Он отодрал нижнюю с адресом - половину объявления и отправился искать нужную улицу и дом.

Поиск привел его в район новостройки. В большом доме на тринадцатом этаже дверь в однокомнатную квартиру открыла на звонок сухонкая седая невысокая женщина.

- Что вам угодно? - приветливо спросила она.

- Я по вашему объявлению, - объяснил Шнайдер и уточнил: - Насчет ковра.

- Проходите, пожалуйста, - гостеприимно распахнула двери хозяйка.

В маленькой комнате, в старом кресле сидела вторая, такая же маленькая, сухонкая и седая женщина. Только постарше.

Ковер стоял свернутый рулоном в дальнем углу комнаты за тумбочкой и кроватью. Хозяйка, чтобы достать ковер, пришлось переставлять с тумбочки всякие безделушки. Она неторопливо переносила их и расставляла на столе, на подоконнике и рассказывала.

- Это последнее, что у нас осталось на продажу. Все другое уже разошлось. Мебель продали в минувшем году, когда сюда перебрались. Фарфор и часы - еще раньше. А ныне вот и до ковра очередь дошла. Очень не хочется с ним расставаться - семейная реликвия. Но... - хозяйка замалась, - за это надо платить. А... если бы у нас были деньги, мы бы не стали его продавать.

«Подозрительны мне эти сказочки про дедушку», - подумал Шнайдер. Хотя, если ковер почистить, закрасить шлопку - пятнышки маленькие, незаметными будут - то он, пожалуй, будет смотреться», - спрогнозировал Шнайдер и осведомился о цене: «Сколько же вы за него просите?»

Хозяйка назвала цену.

- Ого! Женщина, я за такие деньги ковер три на четыре купил! - возмутился Карл Яковлевич.

- Но ведь это старинный арабский ковер, - умоляюще произнесла хозяйка.

- А тот - совершенно новый, бельгийский!

- Это же ковер-самолет! - убеждала хозяйка.

- Какой там самолет! Знаем мы эти сказки, читали... - отмахнулся Шнайдер.

- Это не сказки! - возмутилась хозяйка. - Мы на нем летали! И папа, и мама, и я. Только после ареста папы... боялись доноса. Да и воспоминания мешали... в голосе женщины послышались слезы.

- Ладно, самолет, - великодушно согласился Шнайдер. - Ну, куда на нем летать? Вокруг провода, воздух грязный, закопченный, копоть из труб. Кто на верхних этажах живет, решит, что их обворовывают собираясь, в милицию звонить начнут, а те и подстрелить могут. Да и без того - вдруг свалишься с ковра, что от меня останется! Нет, я, конечно, понимаю, память и все такое, но больше половины вашей цены дать не могу.

- Ирма, - вдруг подала голос молчаливая до этого мать хозяйки, - соглашайся.

- Но, мама, это ведь не старые деньги! - возразила хозяйка, но Шнайдер отсчитал деньги и сунул пачку купюр старшей женщине.

- Все! Продано-куплено, - и добавил, обращаясь к хозяйке и показывая на ее мать: - Мудрый человек знает истинную цену вещам.

- Мудрый человек не знает нынешних цен, - тихо сказала хозяйка, вытирая платком глаза.

- Такова селяня, - пожал плечами Шнайдер и, скатав ковер, пошел к дверям. - Спасибо вам и до свидания.

- Ирма, - опять заговорила старшая женщина, - скажи ему волшебное слово. Шнайдер в дверях обернулся и улыбаясь:

- Это мы тоже читали: волшебное слово «пожалуйста». Ну, будьте здоровы, - попрощался он и закрыл за собой дверь.

- Ирма! Он не сможет взлететь! - завоплывалась старшая женщина, и деньги из ее рук, леваящая на коленях, посыпались на пол.

Ирма молча вытирала заплаканные глаза.

дерева меньше всего интересовало, что делали с ковром до него. Ему важно было узнать сведения, подтверждающие высокое качество ковра и следовательно целесообразность покупки.

- Как вы сказали? - не поняла хозяйка.

- В какой стране его делали, - снисходительно изменил вопрос Карл Яковлевич.

Хозяйка растерялась.

- Этого сейчас никто не знает, ковер ведь очень много лет. Но вообще-то он исфаханский.

- А документ у вас есть! - попытался Шнайдер.

- Какой документ! - опять не поняла вопроса хозяйка.

- Ну как же! - в свою очередь удивился непонятливости хозяйки Карл Яковлевич и пояснил: - Если вещь старая, антикратная, у нее должен быть соответствующий документ.

- Ах, антикрат! - догадалась, наконец, хозяйка, о чем идет речь. - Видите ли, дедушка купил ковер в начале прошлого века на базаре в Багдаде. Разумеется, сейчас, если ковер отнести в комиссионный магазин, там назначат экзспертизу, дадут заключение о том, где и когда был изготовлен ковер. Но... - хозяйка замалась, - за это надо платить. А... если бы у нас были деньги, мы бы не стали его продавать.

«Подозрительны мне эти сказочки про дедушку», - подумал Шнайдер. Хотя, если ковер почистить, закрасить шлопку - пятнышки маленькие, незаметными будут - то он, пожалуй, будет смотреться», - спрогнозировал Шнайдер и осведомился о цене: «Сколько же вы за него просите?»

Хозяйка назвала цену.

- Ого! Женщина, я за такие деньги ковер три на четыре купил! - возмутился Карл Яковлевич.

- Но ведь это старинный арабский ковер, - умоляюще произнесла хозяйка.

- А тот - совершенно новый, бельгийский!

- Это же ковер-самолет! - убеждала хозяйка.

- Какой там самолет! Знаем мы эти сказки, читали... - отмахнулся Шнайдер.

- Это не сказки! - возмутилась хозяйка. - Мы на нем летали! И папа, и мама, и я. Только после ареста папы... боялись доноса. Да и воспоминания мешали... в голосе женщины послышались слезы.

- Ладно, самолет, - великодушно согласился Шнайдер. - Ну, куда на нем летать? Вокруг провода, воздух грязный, закопченный, копоть из труб. Кто на верхних этажах живет, решит, что их обворовывают собираясь, в милицию звонить начнут, а те и подстрелить могут. Да и без того - вдруг свалишься с ковра, что от меня останется! Нет, я, конечно, понимаю, память и все такое, но больше половины вашей цены дать не могу.

- Ирма, - вдруг подала голос молчаливая до этого мать хозяйки, - соглашайся.

- Но, мама, это ведь не старые деньги! - возразила хозяйка, но Шнайдер отсчитал деньги и сунул пачку купюр старшей женщине.

- Все! Продано-куплено, - и добавил, обращаясь к хозяйке и показывая на ее мать: - Мудрый человек знает истинную цену вещам.

- Мудрый человек не знает нынешних цен, - тихо сказала хозяйка, вытирая платком глаза.

- Такова селяня, - пожал плечами Шнайдер и, скатав ковер, пошел к дверям. - Спасибо вам и до свидания.

- Ирма, - опять заговорила старшая женщина, - скажи ему волшебное слово. Шнайдер в дверях обернулся и улыбаясь:

- Это мы тоже читали: волшебное слово «пожалуйста». Ну, будьте здоровы, - попрощался он и закрыл за собой дверь.

- Ирма! Он не сможет взлететь! - завоплывалась старшая женщина, и деньги из ее рук, леваящая на коленях, посыпались на пол.

Ирма молча вытирала заплаканные глаза.

Эдуард ЗОР

За пять лет - 30 номеров

Пять лет назад к читателям пришел первый номер журнала «Нива» - литературно-художественного и общественно-политического издания. Одновременно с ним в Акмоле стал издаваться на казахском языке и журнал «Сары-Арка». Появление двух новых журналов стало большим событием в культурной жизни северных, центральных областей и всей республики. Мечта творческой интеллигенции превратилась, таким образом, в жизнь.

Свои основные цели и задачи редакция «Нивы» определила так: всемерно способствовать духовному и нравственному возвышению личности, развитию многонациональной культуры, воспитанию бережного отношения к богатому историческому наследию, вековым народным традициям и обычаям, консолидации демократических общественных течений на гуманистических принципах, укреплению дружбы народов, тесному взаимодействию и сплоченности между ними, взаимообмену национальными духовными ценностями на казахстанской земле. Уже в июне к нам прибывает очередная гостья из Москвы - Клара Новикова.

Журнал следует уже выработанным традициям и поддерживает литературные дарования, объединяет их вокруг

себя, растит молодую смену. Он публикует талантливые произведения прозаиков, поэтов, критиков, литературоведов, публицистов, написанные на русском языке, а также переводы с казахского, немецкого и других языков. В то же время «Нива» предоставляет свои страницы для материалов по краеведению, этнографии, экологии, популяризации творческих достижений художников, скульпторов, композиторов, актеров, мастеров прикладного искусства и т.д.

«Ниву» возглавляет ее создатель, известный поэт Владимир Гундарев, а отдел поэзии ведет поэт Владимир Шестериков, в составе редколлегии известный в республике писатель и краевед Андрей Дубицкий, а также директор издательства «Жана-Арка» Александр Буряк. У журнала за пять лет выдвинулся обширный круг авторов, преданных друзей-спонсоров, распространителей не только в Казахстане, но и в ближнем зарубежье.

За пять лет вышло тридцать номеров «Нивы». Каждый из них имеет свое лицо, по своему интересен и познавателен.

Альфред ФУНК,
соискатель ДАЗ

Сокровища немецкого кино

В кинотеатре «Арман» 18 мая открылся второй фестиваль «Сокровища немецкого кино». Он организован акционерным обществом «Казахкинофест» совместно с «Гете институтом Алматы» (директор Эрхард Ратке). Если в прошлом году фестиваль был посвящен лентам известного режиссера Фасбиндера, то на этот раз на нем представлена ретроспектива не менее известного режиссера Вернера Херцога.

Показ фильмов начинается в 16.00 на немецком языке, а уже через два часа они демонстрируются в русском переводе.

Зрители увидят пять фильмов. А открылся фестиваль лентой Агирре «Гнев божий». На фестиваль представлен фильм, получивший международную премию на Канском фестивале в 1975 году - «Каждый за себя и Бог против всех».

20 мая на суд зрителей будет представлен «Стекланное сердце», а на следующий день - «Строшек». 22 мая - «Там, где мечтают зеленые муравьи».

Фестиваль шедевров немецкого кино продлится до 24 мая.

Виктория БЕККЕР

Города и ландшафты Германии



Реки и леса земли Саар: сельская идиллия посреди древнего центра тяжелой промышленности

Фото на слайдах

Памятная школа передового опыта бывшего алматинского производственного объединения «Жаналык» творчеством мастеров производственного обучения Геннадия Григорьевича Хасиса и Михаила Леонтьевича Ковлера, разработавшими одними из первых в бывшем СССР два оригинальных метода цветной комбинированной фотосъемки на различных видовых фонах, проектируемых на экран в условиях фотоплавления.

Фотопортрет позволяет составить изображение одного или нескольких лиц на фоне природы, архитектурных сооружений, исторических памятников и т.д. Видовой фон устанавливается по желанию заказчика из имеющегося наличия слайдовых снимков. Через полупрозрачное зеркало слайд проецируется на экран, изготовляемый из материала, аналогичного покрытию на автомобильных знаках. Характерно, что времени затрачивается столько же, сколько на обыкновенную съемку. Получаемый отпечаток естественный, почти не отличающийся от натурной съемки. А Геннадий Хасис стал Заслуженным рационализатором за изменение технологического процесса комбинированной съемки на сменных фонах.

В атлеме N 9 «Жаналык»

первые в столице мастера Марк Файнерман и Казбек Мажибаев стали изготавливать фото на слайдах, которые за короткое время приобрели популярность.

Постоянная творческая учеба, изучение реферативной информации отечественной и зарубежной - это то, что позволило внедрить новинку, выпускать цветные портреты аддитивным способом. Именно этот способ представил выполненные маслом на холсте портреты, как что-то среднее между фото и живописью. Портреты нынче обрамляются в незаслуженно забытые рамки под стеклом, именуемые «венское паспарту».

Более 500 прекрасных фотопортретов воспитал Геннадий Григорьевич, долгие годы возглавлял школу передового опыта «Жаналыка», пришедшего нынче, как и многие алматинские производственники, в упадок. Но, к чести Геннадия Хасиса, фотокудесника Алматы, за 40 лет его неустанного труда сохранились, к счастью, негативы, запечатлевшие творческую жизнь Оперного театра имени Абая, а также и других, не менее ценных, отразивших достопримечательности Алматы.

Илларион КОРЕЦКИЙ

Виктор Бадиков

Уроки свободы

(Продолжение)

Начало в N 9-11, 13, 14, 16-19)

24 ноября

Ну вот и наша «учельня» присоединилась к студенческим забастовкам в поддержку Высшей инженерной школы в Радеме. Говорят, «страйк» продлится три дня. Дай Бог! Студентам от этого не прибавит. У Володи, например, пропало 10 часов. Будут ли они засчитаны ему в нагрузку?

Ему ураганный ветер бросался в окна - того и гляди, выдавит стекла.

28 ноября

Вчера не стал слушать выступления на VI пленуме ЦК ПОРП. Володя сказал, что предлагают ввести закон, запрещающий «С», «страйк». В нынешнем решении пленума вроде ничего такого нет, зато предостережение в отношении экстремистских действий «С». Вряд ли это кому испугает теперь. Юзеф Глемп заявил, что костел не занимается политикой, но не может оставаться в стороне в такое время. Г.А. (Голос Америки) привел высказывание одного из деятелей «С»: принятие антизабастовочного закона было бы большой политической ошибкой.

Л. Валенса скомпрометировал новое повышение цен на алкоголь - хотя бы представить поляков пьяницами перед всем миром, повышение цен перед Рождеством - провокация, однако «С» не будет бастовать из-за водки. Но и это хорошо. А министр торговли объяснил, что повышение предпринято согласно договоренности с «С» - для изыскания средств на поправку экономики (водка, бензин). Кто прав? Кто занимается провокациями?

1 декабря

Конечно, никто из студентов утром на занятия не явился - «страйк» продолжается. Н.И. возмущалась, говорила, что собирается от имени преподавателей заявить письменный протест, но передумала. Ирена грозила, что не покажет удостоверение студентам, когда пойдет получать зарплату. В 9.30 у них начинается собрание партгруппы. Ректор готов подать в отставку, так как не в силах что-либо изменить.

Когда я тоже пошел за зарплатой, то увидел нечто вокзальное в здании ректората. Студент с повязкой проверил мое удостоверение. Коридоры вдоль стен на первом и втором этажах устланы матрацами, на них, не обращая внимания на прохладящих, молодежь читает, но в основном, играет в карты. То же самое и у дверей ректората, отдела кадров и даже туалета. Н.И. утверждала, что заставили «страйковать» студентов 1-2-х курсов, самых неусыпных, «С» кормит их три раза в день горячей пищей. А 4-ый курс ринулся по домам, хотя их вроде бы от «страйка» освободили. Грустно все это и несерьезно, хотя люди занимаются этим всерьез.

3 декабря

«С» угрожает «повешенным» (всеобщим) страйком в ответ на угрозы властей (?) ввести чрезвычайное положение. Со стороны ЦК снова предупреждения в связи с третируванием членов ПОРП на различных предприятиях.

7 декабря

Ну, Лех Валенса, кажется, поправел. По радио и ТВ запись его речи в Радеме, неразборчивой, безостановочной, смысл которой в том, что августовские соглашения 1980 года не реализованы, нужно бороться, «разложить существующий уклад» (буквально так). Ян Рулевский говорил, что польским правительством руководит Россия, другие - о том, что «С» нужно одеть в каски и снабдить палками. «Денник» комментирует, что это отказ от всяких переговоров, конец маскировки, объявление открытой войны, открытые претензии на власть, изменение строя - курс на гражданскую войну («война домов»).

В коридорах нашего ректората продолжают спать студенты. На зданиях Опытына различные карикатуры, например, образ «демократии» - человеческое лицо с милицейской палкой вместо носа. На этом фоне ТВ дает 3-ю часть «Дядю» Мицкевича (вторая постановка после 1959 г.), которая звучит явно антирусски, сиречь антисоветски.

Г.А. сообщил, что на следующей неделе варшавская «С» призвала провести массовые демонстрации протеста, причем обещают собственную охрану демонстрантов против милиции.

Вокруг Сахаровых: голодовка с 22 ноября, 4 декабря помещены в больницу, в «Известиях» об этом сообщены ТАСС. Их судьбой обеспокоен Папа, сахаровский комитет в Колонгагене организует демонстрацию. В защиту Сахаровых выступил Миттеран. В Англии опубликован фильм В. Ерофеева «Москва-Петушки». (Тогда эта вещь ходила в Алматы) самиздат, и мы с коллегами читали ее в узком кругу, словно дышая глоток вольной и едкой свободы. Теперь, когда А.Д. Сахаров и В. Ерофеев (уже покойные) «восстановлены в правах», все равно вспоминаешь озноб того первого чтения.

8 декабря

Невеселые «ядомощи» («Известия» в «Деннике». В разных, особенно крупных воеводствах, «С» готовится к вооруженной борьбе за власть: создаются отряды обороны (оружие - бутылки с бензином), составляются планы блокирования улиц (срывание трафаретов с названиями улиц и учреждений), формируются Временные правительства, перед милицией ставится альтернатива - или с нами или против, ведется открытая плакатная война (в Щещине на зданиях листовки - «ПОРП - бараны!»), «Разгром партии - программа народа!». Главный толчок - расформирование Офицерской пожарной школы в Варшаве, где милиция подавила «страйк» курсантов.

В общем, как сказал Валенса, кончили играть и теперь приступаем к решительной конфронтации. Костел обратился к правительству воздержаться от введения чрезвычайного положения...

Вот развалит социализм, а что будет взамен - неизвестно. Руководство «С» явно братается с Западом, но в случае чего, вероятно, не согласится и с западным вариантом общественной системы (но в Польше все может быть. Дух противоречия - в духе нации, не отсюда ли типично трагическое, иногда inferнальное мироощущение в польском искусстве - даже Бог не обойден в смысле сомнений и выдова, а ведь верует 90 %?

11 декабря

Наши студенты, кажется, закончили «страйк». К 10-ти часам на мои занятия явились четыре пары со 2-го курса, только и всего.

По пути домой повезло - купил «курчака» (куручи), сварила суп. По-немецки разбавившаяся - явный бронхит с гриппом + радикулит. Вечером вадру пришли Корчи, принесли грелку, обещанную вчера. Был очень тронут, выпили чаю. Договорились, что часть вещей при отъезде на зимние каникулы я оставляю у них. Н.И. скрывала, что после 1-го декабря обстановка может еще больше ухудшиться, потому сама и передумала этот вариант («потом перешел в Союз, если не вернется»).

Из дома давно нет даже редких писем, и чтобы совсем не уныть (от не унывать!), сочиняю и пою про себя на мотив Окужавы: Зазежй педагог целуется с бумагой: Все письма каждый день и все ответа нет. Но почте вопреки, с надеждой и отвагой, Он любит лишь тебя, но все ответа нет.

Живет второй он год в далекой смутной Польше. Где много говорят, но все согласны нет. И где он никому уже не нужен больше, Как лекции его и как его предмет.

Зазежй педагог вздыхает вечерами, Пером вооружась, - о Польше, о тебе. Как странно повелось - лечить лишь солью раны, Как больно не писать, но как писать тебе?..

3. ВОЕННОЕ ПОЛОЖЕНИЕ
*(Именно так: не чрезвычайное, а военное положение - «стан военный»)

13 декабря

В 10-ом часу включаю радио, говорит В. Ярузельский, призывает к спокойствию. Переключаю на Москву: в ноль часов 13 декабря в Польше объявлено чрезвычайное положение, интернированы Герек и К, а также руководители «Солидарности» - вплоть до установления порядка. Значит, решительные меры приняты. Снова Варшава: прерван конгресс культуры, радио и ТВ работают с 12 часов дня, только первая программа, образован Военный совет с чрезвычайными полномочиями.

Интересно, выпустят ли меня на каникулы или придется сдавать билет? Предлагаю, что думают наши в Алма-Ате.

По радио популярны длинные музыкальные антракты, в основном, Шопен, потом повторение выступления Ярузельского: вчера «С» оккупировала много зданий, раздавала призы «бей красных!». «Воиско» ва ра да оцелен народово го (Военный совет народного спасения) - не военная диктатура, а охрана порядка. Изданы публичные декреты: ограничение гражданских свобод, интернированы группы экстремистов «С» и других нелегальных организаций, деятельность профсоюзов прекращается.

14.00. «Денник». Диктаторы в военной форме, одни мужчины, декреты и коммуникаты. Командантский час с 22-х вечера до 6-ти утра, ограничение передвижения по стране, в том числе и международного, необходимо особое разрешение. Закрыты все развлекательные заведения, запрещены «страйки» и собрания. Цензура почты и телеграфа, телефонных разговоров. Разрешено функционировать только костелам, Кукольная передача для детей, а потом исторические и военные программы.

Западное агентство, конечно, не поддержало чрезвычайного положения (ЧП), но отметили, что передвижения советских войск на границе с Польшей не было. Интересно, приступят ли завтра к работе? (Окончание следует.)

Фотовыставки

«Нетленный свет души»

(Окончание. Начало на стр. 5) Мир тесен. Пять лет назад уехал в Германию Константин Розбах...



Семен Берлинерблау «Утро»



Константин Розбах «Рабочий»

В первый раз фигурируют с многообещающими работами Сергей Косманов...

Урашают выставку и работы карагандинских фотомастеров: Юрия Варыгина, Павла Кунина...

Когда-то Бог сотворил землю и небо, потом отделил свет от тьмы...



Валерий КОРЕНЧУК, лауреат гран-при «Злато-око-77»

Василий Сорокин «Красная Шапочка»

Дети и рынок

Когда вороне Бог пошлет кусочек сыра или Как добиться желаемого

В наше время почти исчезает чисто физический труд, так как применение любых технических средств...

Почему, подчас, у нас нет такой эффективности, как за рубежом, почему одна за другой прогорают коммерческие фирмы...

Если несколько примитивизировать, то можно представить себе, что грудной ребенок увидел погремушку...

T-c-! Вы слышали?

Подпольный юмор в гитлеровской Германии

Из книги Ханса-Йохана Гамма, выпущенной в свет мюнхенским издательством «Лист».

Габельс умер. У врат небесных Св. Петр отсылает его в ад. Чтобы он знал, в каком направлении надо идти...

10 мая 1941 года заместитель Гитлера Рудольф Гесс самовольно перелетел в Англию. Гитлеровское правительство заявило, будто Гесс...

совершил этот акт в припадке безумия. В Лондоне Гесса привели к Черчиллю, и тот спросил его:

- Так это, значит, вы - тот самый безумец?

- Нет, - ответил Гесс, - я только его заместил.

О Гессе: - Что такое парадокс? - Это когда второй человек в третьей империи сматывается первым!

Англичанин возвратился из Германии к себе на родину. Его спрашивают, что он может сказать о немцах. - Что ж, - говорит он, - это люди честные, умные и к тому же...

национал-социалисты. Вот только никто из них не бывает надежен всеми этими тремя качествами одновременно. Если не мажестен и умен - он не национал-социалист. Если он честен и притом - национал-социалист, - значит, он не умен. Если же он умен и притом национал-социалист, - значит, он не честен.

- Как называется мужской хор, участники которого - самые высококлассные в мире? - Германский рейхстаг. Он собирается один раз в год, ограничивается исполнением национального гимна, и за это каждый его участник получает 600 марок в месяц.

Шахматы

Рубрику ведет кандидат в мастера Омари КУРАШВИЛИ

Шахматный Ренессанс в Германии

В предыдущих публикациях мы отметили ту роль, которую сыграли Юлиус Мендгейм и Людвиг Блезос...

точник дебютных новинок. Можно смело утверждать, что без «Хандбуха» не было бы современного «Информатора»...



Черные (К. Майет) неосторожно сыграли 11... Сg4? Ошибка. Необходимо было защитить слона ферзем с поля d7...

Нечто из ничего

Рубрику ведет Ольга ЭДОМСКАЯ

Блюда немецкой кухни

1. Свиные ножки с кислой капустой и горошком

4 небольшие свиные ножки, 375 г очищенного зеленого горошка...

Горох перебрать, промыть в холодной воде, добавить майоран и соль и отварить в небольшом количестве воды...

2. Берлинский шницель 500 г коровьего вымени, 2 литра воды, 1 луковица, 4 горошины черного перца...

Вымя хорошо промыть, залить холодной водой, отварить, воду слить. Снова залить вымя 2 литрами кипяченой воды...

3. Окорок со стручковой фасолью 750 г стручков фасоли, 750 г сырого, тонкими ломтиками нарезанного картофеля...

Фасоль и окорок мелко порубить и вместе с нарезанным картофелем положить слоями в форму...

4. Рыба по-гамбургски 600 г рыбы, 5 — г отварного картофеля, 1 пучок зелени для супа...

Пучок зелени для супа очистить, крупно нарезать, добавить пряности и лук, залить небольшим количеством воды и поставить варить...

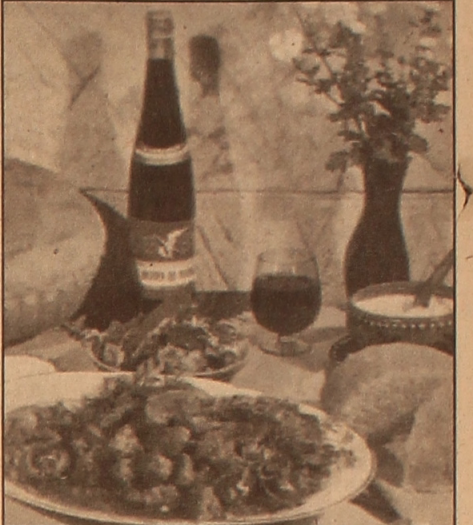
5. Лабскаус 400 г нежирной солонины, 1 кг картофеля, 6 хорошо вымоченных половинок сельди...

Таких образом, если сыну или дочери с ранних лет можно овладеть механизмом сбора и анализа информации...

6. Мясо по-мюнхенски 750 г говядины, 1 пучок суповой зелени, 3-4 луковицы, соль, жир, хрен, маринованные огурцы.

Мясо положить в небольшое количество кипящей подсоленной воды, незадолго до его готовности добавить промытую зелень для супа...

7. Манный пудинг 0,5 литра молока, соль, 50 г сахара, кожура лимона, 60 г манки, 50 г крахмала.



Половину молока вскипятить с сахаром, солью, кожурой лимона, снять с огня...

8. Малиновое (фруктовое) суфле 1/8 литра малинового (фруктового) сока, 50 г сахара, соль, 3 яйца.

Сок, яйца, щепотку соли и сахар взбить венчиком на водяной бане, но не давая закипеть. Взбитое суфле разложить по креманкам.

9. Пончики 500 г муки, 30 г дрожжей, 80 г сахара, 1/4 литра молока, 80 г маргарина, соль, цедра, 2 яйца, повидло, сахарная пудра, растительное масло для фритюра.

Муку просеять в блюдо. В теплое молоко развести дрожжи и 1 чайную ложку сахара, влить в сделанное в середине муки углубление...

10. Телячьи отбивные 8-10 Свиная отбивная 10-15 Говяжья отбивная 15-20 Баранина молодая 10-15 Телячье филе 8-10 Говяжье филе 10-15 Рыба 10-20

Бабушкины советы

* При подготовке сдобного теста не заменяй молоко водой - тесто при выпечке потемнеет и будет невкусным.

* Рафинированное масло можно нагревать значительно сильнее, чем не рафинированное.

* Время, необходимое для жарения мяса и рыбы на сковороде (минуты):

Телячьи отбивные 8-10 Свиная отбивная 10-15 Говяжья отбивная 15-20 Баранина молодая 10-15 Телячье филе 8-10 Говяжье филе 10-15 Рыба 10-20

* Если будет ароматным и крепким, чай до того как заливать чай кипятком, бросить в заварочный чайник кусочек сахара.

* Неприятный запах вареной капусты можно свести до минимума, если прибавить во время варки кусочек черного хлеба, завернутый в тонкую чистую матерку.

* Неприятный запах в металлических коробках для хранения продуктов исчезнет, если в них сжечь несколько спичек.

* Если молоко «убежало» на горячую плиту, быстро насыпьте на это место соль; запах горелого быстро пройдет и плиту легче отчистить.

* Чтобы быстрее и полнее выжать сок из лимона, предварительно нагрейте его, подержав целый лимон 5 минут в горячей воде.

* Оболочка с колченой колбасы легко снимется, если обдать ее кипятком.

* Орехи легче очистить от скорлупы, если их несколько минут подержать в горячей духовке.

Куплю недорого подростковый велосипед, б/у. Тел. 26 44 87, спросить Зою Ивановну

Table with contact information for DAZ newspaper, including phone numbers and addresses in various languages.